

KONTAKTE

PFARRBRIEF
II / 2025

Katholische
Kirchengemeinde
St. Maria Magdalena
und
Christi Auferstehung



**Aktuelles Schwerpunktthema:
„Sendungsraum – Chancen und Risiken
einer Großpfarrei“**



Inhalt

Geistliches Leben	4
Grußwort	4
„Gott ist immer Gemeinschaft“	5
Verleihung des päpstlichen Ehrenkreuzes an Dr. Paul Jansen	7
22. Priesterjubiläum Pater Peter Egielewa	9
Meine Dankbarkeit	10
Neue Jugendmessen in St. Maria Magdalena	11
Predigt zum Fest der Hl. Terese von Lisieux, Bonn Endenich 5. Oktober 2025	12
Geistliche Begleitung – wäre das etwas für mich?	15
Schwerpunktthema – „Sendungsraum – Chancen und Risiken einer Großparrei“	17
Aus dem Gemeindeleben	18
Firmung 2025	21
Messdiener 2025	24
Neues aus der Lengsdorfer Bücherei	27
Beratungsangebot im Familienzentrum St. Maria Magdalena	30
70 Jahre Kfd in Sankt Maria Magdalena Bonn Endenich	31
Festrede zum 70-jährigen Jubiläum der kfd Sankt Maria Magdalena Bonn Endenich	32
Kleiner Rückblick auf 70 Jahre Katholische Frauengemeinschaft St. Maria Magdalena	34
Kfd unterwegs und aktiv 2025	37
Aktivitäten der Gemeindecaritas 2025	39
Alles hat einmal ein Ende – auch unser beliebtes „Caritasfrühstück“	41
Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Bonn-Endenich hat einen neuen Kaiser	43
Auftakt zum Andheri-Weihnachtsbasar Teilnehmerinnen wählen das Projekt „Bildungschancen für Unberührbare“	44
Am 28. Juni 2026 ist Gemeindefest in Christi Auferstehung	47
Impressionen von der Kevelaer-Wallfahrt im September 2025	48
Der Kirchbauverein Christi Auferstehung sucht Mitglieder!	49
Der Seniorenkreis Christi Auferstehung lädt alle ein!	50
Lebendiger Adventskalender	51
Weltgebetstag 2025	52
Das Ende der Kleiderstube nach 37 Jahren	54
Reiseankündigung 2026	55
Bleiben Sie informiert – jetzt für unseren neuen Newsletter anmelden!	56
Zahlen Daten Fakten	59
Termine	59
Initiativen Gruppierungen Vereine	61
Gottesdienste in der Pfarrei	63

Impressum:

Pfarrbrief: Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena und Christi Auferstehung mit den Kirchen St. Michael und St. Peter

Auflage: 6.100 Exemplare, Erscheinungsweise: zweimal im Jahr (Sommer, Weihnachten)

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Maria Magdalena und Christi Auferstehung, Alfred-Bucherer-Str. 24, 53115 Bonn, pfarrbrief.redaktion@puk-bonn.org

Leserbriefe werden an o.a. Adresse erbeten, z. Hd. Pfarrbriefredaktion.

Redaktion: Pfarrer Alfons Adelkamp, Dirk Geisbauer, Peter Spyra (CvD), Elke Uhe

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen von Textbeiträgen vor.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Bei nicht namentlich gezeichneten Beiträgen ist der Verfasser der Redaktion bekannt.

Die Bereitstellung/Zusendung von Textbeiträgen und Fotos genehmigt neben der Veröffentlichung im Pfarrbrief gleichzeitig die Veröffentlichung im Internetauftritt der Pfarrgemeinde oder anderen Publikationen der Pfarrgemeinde.

Die Autoren und Fotografen der zur Verfügung gestellten Artikel und Bilder sind verpflichtet, die notwendigen Rechte zur Veröffentlichung in Medien der Kirchengemeinde sicher zu stellen.

Fotos: Andrea Asselmann, Nadja Dettmer, Stephanie Eichhorn, Dirk Geisbauer, Hans-Peter Lüttenberg, Dr. Andrea Orbán-Spyra, Claudia Schönenseiffen, Sophie-Chantal Olbert, Andrea Gersch, Margret Wassenberg, Uta Lünebach, Lisel van Deenen, Stefan Rosen, Peter Spyra, Elke Uhe, Autoren, privat, www.pixabay.com, www.pfarrbriefservice.de

Titelbild: Martin Manigatterer, pfarrbriefservice.de

Produktion: Medien-Synergie Renate Weyler, www.medien-synergie.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 03.05.2026, Erscheinungstag 09.06.2026

Wir freuen uns über eine frühzeitige redaktionelle Unterstützung. Artikel können gerne auch in den Pfarrbüros abgegeben werden.

Schwerpunktthema des nächsten Kontakte-Heftes: „Christsein in einer säkularen Welt“

Liebe Gemeindemitglieder!

Es ist wieder „Kontakte-Zeit“! Seit unserer letzten Sommerausgabe hat sich viel in unserer Gemeinde getan. Was konkret, steht in unserem Heft. Schauen Sie rein und blicken Sie zurück auf die letzten sechs Monate Gemeindeleben.



Unser Heft blickt aber auch nach vorne. Wir befassen uns wieder mit dem sog. „Sendungsraum“, der sich jetzt bildet. Welche Rolle werden wir als St. Maria Magdalena und Christi Auferstehung in der neuen Großpfarrei spielen? Was erwartet uns? Alles spannende Fragen für die Zukunft!

Und wer in Zukunft weiter den Newsletter der Gemeinde empfangen will oder sich überhaupt erst anmelden möchte, der sollte in dem Beitrag von Elke Uhe nachlesen, wie es geht. Ein QR-Code steht auch bereit.

Empfehlen möchte auch Ihnen auch unsere neugestaltete Internetseite, die Sie über www.puk-bonn.de erreichen.

Wenn dieses Heft ausgeliefert wird, sind die Wahlen zum Pfarrgemeinderat und zum Kirchenvorstand vorbei. Gerade

in Zeiten des Übergangs sind starke Gremien wichtig, die meinungsstark sind und unsere Interessen vertreten. Ich bin sehr froh darüber, dass sich wieder Menschen gefunden haben, die unser Gemeindeleben aktiv begleiten und mitgestalten möchten. Allen, die frisch gewählt wurden, wünsche ich viel Erfolg und Gottes Segen.

Zum Schluss wie immer einige Hinweise in eigener Sache. Schreiben Sie uns, wenn Sie etwas mitzuteilen haben. Wir als Redaktion freuen uns über jeden Beitrag, denn das Heft lebt von Ihren Beiträgen. Und wenn Sie Zeit haben, dann helfen Sie uns beim Austeilern des Heftes. Helfende Hände sind stets willkommen, damit unserer Kontakt-Heft pünktlich die Leserinnen und Leser erreicht.

Für die vor uns liegende Advents- und Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen – auch im Namen der gesamten Redaktion – alles Gute und Gottes Segen! Und für 2026 Glück, Gesundheit und ...

Peter Spyra
Kontakte-Redaktion ■

Liebe Gemeindemitglieder!

Weihnachten heißt:

Gott wird in dem Kinde Jesus Mensch – greifbar und sichtbar. Einer von uns, dem nichts erspart blieb, der aber bei uns geblieben ist.

Ich bin bei Euch – sagt er.

Wer auf ihn schaut, erkennt: Gott selbst ist da, und er steht uns zur Seite, er geht mit.

Als Pfarrei und Gemeinden sind wir auf neuen Wegen. Am 1. September 2026 beginnt auch für uns der pastorale Raum mit Poppelsdorf und Kessenich zu greifen.



Viele Fragen bewegen uns:

Wie wird unser Gemeindeleben aussehen?

Was geht verloren?

Was wird wachsen?

Bei all den Fragen bleibt:

Wir bleiben eine offene, lebendige, dem Menschen zugewandte Kirche. Eine Kirche, die nicht um sich selbst kreist, sondern mit den Menschen unterwegs ist.

Und mir ist wichtig:

Ein jeder Mensch ist in unserer Kirche willkommen, er hat seinen Platz – auch im Herzen Christi.

So wünsche ich Ihnen allen eine frohe Weihnacht und ein glückseliges neues Jahr mit dem Wissen:

Jesus Christus ist Mensch geworden – ER ist schon da und geht mit uns!

Ihr
Pfarrer Alfons Adelkamp ■

„Gott ist immer Gemeinschaft“

Ein Gespräch mit Sophie-Chantal Olbert, seit dem 01.09.2025 neue Pastoralassistentin in unserer Pfarrgemeinde

Redaktion (im Folgenden Red.): Frau Olbert, seit dem 01.09.2025 sind Sie in unserer Pfarrgemeinde als Pastoralassistentin beschäftigt. Wie kam es dazu, was reizt Sie an dieser Aufgabe? Und was haben Sie davor gemacht?

Sophie-Chantal Olbert (im Folgenden SO): In meiner bisherigen Berufslaufbahn habe ich verschiedene Stationen durchlaufen. Ursprünglich bin ich gelernte Einzelhandelskauffrau und war rund zehn Jahre in diesem Beruf in unterschiedlichen Unternehmen tätig. Mit 28 Jahren entschloss ich mich, ein Theologiestudium zu beginnen – ein Schritt, über den ich schon länger nachgedacht hatte. Anfangs hielten mich vor allem die Sprachen davon ab, doch schließlich führten mehrere glückliche Fügungen dazu, dass ich diesen Weg einschlug.

Meine Magisterarbeit verfasste ich im Fach Pastoraltheologie. Während des Studiums arbeitete ich zunächst in einem Jugendzentrum und später als Jugendreferentin. Diese Tätigkeit erfüllte mich sehr und führte mich schließlich näher an die Arbeit in der Gemeinde heran. Besonders die Zusammenarbeit mit Menschen und das Gestalten des Gemeindelebens bereiteten mir große Freude – so sehr, dass ich beschloss, diese Arbeit auch hauptberuflich auszuüben. Daher bewarb ich mich beim Bistum um die Stelle als Pastoralassistentin.

Red.: Wie ist der erste Eindruck, macht die neue Herausforderung Spaß?



SO: Am Anfang prasselten unglaublich viele Eindrücke auf einen ein. Ich brauche immer etwas Zeit, bis ich wirklich ankomme. Man lernt so viele neue Menschen, Orte und Wege kennen. Ich wurde hier vor Ort sehr herzlich empfangen – das hat mir den Start wirklich erleichtert.

Red.: Wenn Sie sich mit wenigen Stichworten beschreiben müssten, dann wären das ...

SO: Quirlig, lebhaft, authentisch und empathisch.

Red.: Verraten Sie uns bitte noch etwas über sich, was sind Ihre Hobbys, was begeistert Sie?

SO: In meiner Freizeit bin ich gerne draußen unterwegs – am liebsten mit meinem Hund Shinji bei ausgedehnten Spaziergängen. Mein Mann und ich sind außerdem gemeinsam auf dem Jakobsweg unterwegs. Wir sind direkt vor unserer Haustür gestartet und legen die Strecke in Etappen zurück, wann immer es unsere Zeit erlaubt. Momentan sind wir in Prüm angekommen – es liegt also noch ein gutes Stück vor uns. Aber für uns zählt

nicht nur das Ziel, sondern vor allem der gemeinsame Weg.

Außerdem gehe ich gelegentlich zu den Spielen der Telekom Baskets Bonn – die Atmosphäre dort begeistert mich jedes Mal aufs Neue. Zeit mit Familie und Freunden ist mir sehr wichtig, und gutes Essen genieße ich in jeder Form – am liebsten in geselliger Runde.

Red.: Die Kirche schrumpft, der Glaube schwindet, immer mehr Menschen kehren ihr den Rücken zu, was hält Sie persönlich in der Kirche?

SO: Es handelt sich um ein komplexes und vielschichtiges Thema, das Sie in Ihrer Frage ansprechen. Zunächst ist festzuhalten: Ja, die Zahl der Kirchenbesucherinnen und -besucher nimmt ab, ebenso wie die Zahl der Taufen. Das bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass der persönliche Glaube der Menschen schwindet. Diese Unterscheidung ist mir wichtig.

Gerade weil dieses Thema so vielschichtig ist, verstehe ich meine Zugehörigkeit zur Kirche nicht als äußerer „Festhalten“, sondern als bewusste und bejahte Teilhabe. Man kann viel über Kirche schimpfen, aber man kann nur was verändern, wenn man mitmacht.

Red.: Viele Menschen kommen heute ohne Gott klar. Was entgegnen Sie?

SO: Mir kommt dabei sofort Friedrich Nietzsche in den Sinn:

„Gott ist tot. Gott bleibt tot. Und wir haben ihn getötet! Wie trösten wir uns, die

Mörder aller Mörder? Das Heiligste und Mächtigste, was die Welt bisher besaß, ist unter unseren Messern verblutet – wer wischt dieses Blut von uns ab?“

Wenn man sich die Zahlen weltweit anschaut, wächst das Christentum. Nur leider in Europa nicht. Ich glaube, dass viele Menschen gerade deshalb heute auch hierzulande einsam sind. Zahlreiche Studien zeigen, dass Menschen aller Altersgruppen zunehmend vereinsamen. Hinzu kommt, dass viele Jugendliche kaum noch erfahren, was eine intakte Gemeinschaft eigentlich bedeutet. Selbst Schulgemeinschaften sind häufig von Konflikten geprägt.

Gemeinschaft zu leben und zu gestalten, muss jedoch gelernt werden – und genau darin liegt eine der zentralen Dimensionen des Glaubens. Gott ist immer Gemeinschaft. In ihm, durch ihn und mit ihm erfahren wir, was echte Verbundenheit bedeutet. Wir können nur in die Gemeinschaft einladen und müssen darin vertrauen das Gott sein teil dazu tut.

Red.: Vielen Dank für das Gespräch und eine gute Zeit bei uns.

SO: Vielen Dank für das angenehme Gespräch. Ich freue mich sehr auf die kommenden drei Jahre hier und danke allen, die mich auf meinem Weg begleiten werden. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, mich in dieser Gemeinschaft einbringen und wachsen zu dürfen.

*Das Gespräch wurde geführt von
Peter Spyra ■*

Verleihung des päpstlichen Ehrenkreuzes an Dr. Paul Jansen

Ehrung für außergewöhnliches Engagement um die St. Venantius-Kapelle in Röttgen

Ein Zeichen besonderer Wertschätzung

Für sein langjähriges und herausragendes Engagement in der Pfarrei und insbesondere für die Wiederbelebung der St. Venantius-Kapelle ist Dr. Paul Jansen mit dem päpstlichen Ehrenkreuz ausgezeichnet worden. Die Verleihung erfolgte im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes, der von Pastor Alfons Adelkamp zelebriert wurde. Mit dieser hohen Auszeichnung würdigt Papst Franziskus Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Kirche und das Gemeindeleben verdient gemacht haben.

„In Bescheidenheit und Demut angenommen“

In seiner Ansprache zeigte sich der Geehrte tief bewegt und betonte, dass er die Auszeichnung „in Bescheidenheit und Demut“ annehme. Gleichzeitig dankte er Pastor Adelkamp für die Nominierung und der Gemeinde für die Unterstützung in all den Jahren des Engagements.

Besonders hob er hervor, dass diese Ehrung stellvertretend für viele Engagierte in der Pfarrei stehe, die mit großem Einsatz und Herzblut zur Lebendigkeit des Gemeindelebens beitragen – ob im Pfarrgemeinderat, im Kirchenvorstand oder bei praktischen Aufgaben rund um die Kirche.



Engagement für die St. Venantius-Kapelle

Neben seiner langjährigen Arbeit im Kirchenvorstand der Gemeinde liegt ein Schwerpunkt des Wirkens von Paul Jansen in der St. Venantius-Kapelle, deren Sanierung, Restaurierung und Wiedereröffnung er in den vergangenen Jahren maßgeblich begleitet hat. Neben der baulichen Betreuung setzte er sich auch wissenschaftlich und historisch mit der Kapelle auseinander und veröffentlichte dazu die Festschrift zur St. Venantius-Kapelle, die 2024 erschienen ist.

Im Vorwort der Festschrift heißt es:

„Über Generationen hinweg hat sich die St. Venantius-Kapelle nur dank des außerordentlichen bürgerschaftlichen Engagements und großer Hilfsbereitschaft unserer Vorfahren entwickeln und erhalten

können. Dieses Engagement und diese Bereitschaft wird es auch weiterhin brauchen, denn die Unterhaltung eines solchen Bauwerks bleibt eine Daueraufgabe.“

Diese Haltung prägte auch die Dankesworte des Geehrten, der betonte, dass das Ehrenkreuz ebenso ein Zeichen der Wertschätzung für alle sei, die in der Vergangenheit und Gegenwart zum Erhalt der Kapelle beigetragen haben.

Würdigung der langjährigen Initiative des Pastors

In den Dankesworten wurde auch die Rolle von Pastor Adelkamp besonders hervorgehoben. Er hatte bereits Ende der 1990er Jahre erste Initiativen zur Sanierung der Kapelle angestoßen und das Projekt über viele Jahre mit großem Durchhaltevermögen begleitet.

Der neu gestaltete Altarraum, der heute Neues und Bewährtes harmonisch verbindet, entstand durch die Zusammenarbeit mit Pater Abraham, Kunstschnied der Benediktinerabtei Königsmünster. Die Anwesenheit des Pastors beim Festgottesdienst unterstrich seine langjährige Verbundenheit mit der St. Venantius-Kapelle.

Musik mit Symbolkraft

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von zwei besonderen Liedern: Zum Abschluss erklang das traditionsreiche „Ein Haus voll Glorie schauet“, während zuvor erstmals in der Pfarrei das Lied „Pilger sind wir Menschen“ gesungen wurde – mit einer Melodie des britischen Komponisten Edward Elgar und einem

Text des Dominikaners Gerhard Zils, der just an diesem Tag seinen 90. Geburtstag feierte. Paul Jansen hatte dem Autor dazu persönlich gratuliert und ihm mitgeteilt, dass sein Lied in Röttgen erklingen werde.

Feierlicher Ausklang

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Gemeindemitglieder bei einem kleinen Empfang, um dem Geehrten persönlich zu gratulieren. Dabei wurde deutlich, dass das päpstliche Ehrenkreuz nicht nur eine persönliche Würdigung ist, sondern zugleich ein Zeichen der Anerkennung für das gemeinsame Engagement vieler Menschen, die das kirchliche Leben in Röttgen mitgestalten.



„Diese Ehrung gilt nicht mir allein, sondern all jenen, die mithelfen, Glauben sichtbar und lebendig zu halten – in unserer Gemeinde und in unserer Kapelle.“

Elke Uhe ■

22. Priesterjubiläum Pater Peter Egielewa



Wie jedes Jahr weilte unser ehemaliger Kaplan Peter Egielewa für einige Wochen in Bonn-Endenich und unterstützte das Pastoralteam bei zahlreichen Gottesdiensten.

So nebenbei erfuhr Pastor Adelkamp, dass Pater Egielewa am 4. Oktober 2025 sein 22. Dienstjubiläum feiert und dann ganz spontan entschied, dass wir anlässlich dieses Tages mit ihm auf seine Zeit als Priester anstoßen möchten. Im Gottesdienst dankte Pater Egielewa der Gemeinde und insbesondere Herrn Adelkamp für viele Jahre in Endenich, in der er, wie er sagte, sehr gut aufgenommen wurde und ein wenig Familie fand, die er in Nigeria zurückgelassen hatte.



Bei einem kleinen, gemütlichen Umtrunk in der Kirche mit guten Gesprächen klang der Abend aus. Wir wünschen Pater Egielewa alles Gute und freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Christine Braß ■

Meine Dankbarkeit

Mit dem Ende meiner diesjährigen Ferienvertretung in den Pfarreien St. Maria Magdalena und Christi Auferstehung möchte ich meine aufrichtige Dankbarkeit gegenüber der gesamten Kirchengemeinde für die herzliche Gastfreundschaft während dieser Zeit sowie für die überraschend schöne Organisation der Feier anlässlich meines 22. Priesterjubiläums am 4. Oktober 2025 zum Ausdruck bringen.

Es war für mich ein freudiger und unvergesslicher Moment, geprägt von Ihrer Liebe, Gemeinschaft und Ihrem Glauben.

Ein besonderer Dank gilt unserem Pastor Alfons Adelkamp für seine Freundschaft, seine inspirierende Führung und sein unermüdliches Engagement für die Pfarreien. Sein Wirken stärkt unseren Glauben und führt uns als Gemeinschaft näher zusammen. Möge Gott ihn reichlich für seinen Dienst segnen.

Mein Dank gilt ebenso meinen pries-

terlichen Mitbrüdern, allen Mitgliedern der Ausschüsse, den Freiwilligen, den Pastoralmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, den Organistinnen und Organisten, den Küsterinnen und Küstern, Lektorinnen und Lektoren, Messdienerinnen und Messdienern, Kommunionhelperinnen und -helfern sowie allen, die mit ihrem Einsatz, ihrer Zeit und ihrer Unterstützung zum Gelingen meiner Ferienvertretungszeit beigetragen haben.

Ich schätze diese wunderbaren Pfarreien und alle Pfarrmitglieder sehr, die ich als mein Zuhause in Deutschland bezeichne – ein wahres Zuhause des Glaubens, der Gemeinschaft und der Liebe.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Bis dahin möge Gott Sie in seine Hände halten.

*Mit herzlichem Dank
Ihr Peter Egielewa ■*



Neue Jugendmessen in St. Maria Magdalena

Wir freuen uns, ein neues Projekt in unserer Pfarrei vorstellen zu dürfen: Ab November 2025 finden regelmäßig Jugendmessen statt!

Jeden 2. Sonntag, 11:00 Uhr, in St. Maria Magdalena. Diese besonderen Gottesdienste werden von Jugendlichen - für Jugendliche - gestaltet und sind selbstverständlich offen für alle.

Gott begegnet uns in jedem Alter - und die Jugend hat ihre ganz eigene, wertvolle Stimme im Glauben. Wir sind gespannt, diese Stimme in unseren Jugendmessenden zu hören und ihr mehr Raum zu geben. Wir freuen uns, bei diesem Projekt von

unseren Kirchenmusikern und ab und zu der neuen Projektband „Under the Hill“ Unterstützung zu bekommen.

Gestalte mit!

Du hast Lust, dich einzubringen – mit Musik, Technik, Texten, Ideen oder einfach deiner Zeit? Dann melde dich gerne bei Pater Fidelis und Jugendreferentin Kerstin Heimerzheim

Die Termine sind: 9. November, 14. Dezember, 11. Januar, 8. Februar, 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni und abweichend am 4. Juli – Reisesegensmesse!

Kerstin Heimerzheim ■



Foto: Sylvio Krüger in: Pfarrbriefservice.de

Predigt zum Fest der Hl. Terese von Lisieux, Bonn Endenich 5. Oktober 2025

Mt 18, 1-5



Liebe Schwestern und Brüder! Eine Jugendliche, die keine Theologie studiert hatte, und schon mit 24 Jahren starb, wurde 1997 von Papst Johannes Paul II zur Kirchenlehrerin erklärt. Das ist die höchste intellektuelle Anerkennung, die von der katholischen Kirche vergeben wird. Es gibt etwa 40 Männer, die diesen Titel tragen und nur 4 Frauen. Die anderen drei Frauen sind: Teresa von Avila, Caterina von Siena und Hildegard von Bingen. Was hat Thérèse von Lisieux in ihren kurzen 24 Lebensjahren getan, um diese Ehrung zu verdienen?

Schauen wir kurz auf ihr Leben: 1873 in eine Familie mit vier Schwestern geboren,

stirbt ihre Mutter, als sie vier Jahre alt ist. Als Kind erkrankt sie selbst schwer; aber nach einer Vision der Gottesmutter Maria wird sie wieder gesund. Wie ihre beiden älteren Schwestern will sie in den Karmel eintreten, wird aber wegen ihres jugendlichen Alters abgewiesen. Gegen den Willen ihrer Eltern nutzt sie bei einer Rom-Wallfahrt die sich überraschend ergebende Möglichkeit, Papst Leo XIII zu begegnen und bittet den Papst um eine Sondererlaubnis zum Eintritt ins Kloster. Vergeblich. Schließlich erhält sie mit 15 Jahren die Erlaubnis, Karmelitin zu werden.

Äußerlich passiert in ihrem Leben nichts Besonderes. Aber sie strebt danach, heilig zu werden. Sie möchte am liebsten gleichzeitig eine Missionarin, Priesterin, Apostolin und Märtyrerin werden. Aber dann entdeckt sie, dass die Liebe alle Berufungen umfasst. „In ihrem geistlichen Tagebuch schreibt sie: „Da rief ich im Übermaß meiner übergroßen Freude: Jesus, meine Liebe, endlich habe ich meine Berufung gefunden: meine Berufung ist die Liebe. Im Herzen der Kirche werde ich die Liebe sein; auf diese Weise werde ich alles sein, so wird sich mein Traum verwirklichen!“ In jugendlichem Überschwang sagt sie: „Ich möchte Jesus mehr lieben, als er jemals geliebt worden ist!“

Sie erkennt also, dass es nicht so sehr auf große Leistungen ankommt, sondern darauf, sich der Liebe Gottes bewusst zu werden und seinerseits Gott zu lieben. Diese Liebe hat etwas mit dem Alltag, mit den kleinen alltäglichen Dingen zu tun. Ihr „kleine Weg“ besteht darin, vor Gott klein zu bleiben und sich ständig seiner Barmherzigkeit anzuvertrauen.

Sie sagt ihren Mitschwestern: „Du brauchst nichts Großartiges tun, wichtig ist nur: vor Gott wie ein kleines Kind zu werden.“ Auf die Frage, was das bedeutet, vor Gott ein kleines Kind zu sein, antwortete sie: „Alles von Gott erwarten. Sich über nichts Sorgen machen. Keine besonderen Verdienste sammeln wollen. Sich nicht wegen seiner Fehler entmutigen, denn Kinder fallen oft, aber sie sind zu klein, um sich schwer zu verletzen.“

Vielleicht war eine Kindheitserinnerung Ausgangspunkt für ihren Weg zu Gott:

Theresas Mutter putzt in der ersten Etage ein Zimmer, unten an der Treppe sitzt die Kleine. Sie will zur Mutter hinauf, aber es gelingt ihr nicht. Da ruft sie nach der Mutter, bis die kommt und sie auf dem Arm hinaufträgt. Diese Erfahrung überträgt sie auf ihren Weg zu Gott: „Geh nicht die mühsame Treppe der Furcht zu Gott herauf, nimm den bequemen Aufzug der Liebe!“

Gerade weil sie nicht perfekt ist, ist ihr das kindliche Vertrauen zu Gott so wichtig. Einmal bekennt sie: „Ich bin nun seit sieben Jahren im Kloster und weit davon entfernt eine Heilige zu sein. Jedes Mal schlafe ich beim Gebet ein, aber ich mache mir deswegen keine Sorgen. Ich weiß, dass ein Vater sein schlafendes Kind genauso liebt, wie wenn das Kind wach ist.“

Mit 23 Jahren erkrankt sie an Tuberkulose. Sie ist tapfer, aber hat furchtbare Schmerzen.

Sie sagt: „Hätte ich nicht den Glauben, ich würde verzweifeln. Ich verstehe sehr gut, dass die, die keinen Glauben haben, sich das Leben nehmen, wenn sie so leiden.“

Manchmal kann sie ihre Schmerzen und ihr Leid gut annehmen und kann sagen:

„Das Leiden streckte mir seine Arme entgegen und ich warf mich mit Liebe hinne“, aber manchmal fühlt sie sich von Gott verlassen. „Gestern Abend“, schreibt sie, „wurde ich von einer wirklichen Angst gepackt und meine Finsternis verdichtete sich. Ich weiß nicht, welche verfluchte Stimme mir sagte: Bist du sicher, von Gott

geliebt zu sein?"

Nach einem Jahr der Krankheit und des Leidens kann sie ihr Leben voller Vertrauen loslassen: „Nicht der Tod wird mich holen, sondern Gott!“ sagt sie. Ihre letzten Worte sind:

„Mein Gott, ich liebe dich!“ Sie ist 24 Jahre alt.

Therese von Lisieux nannte sich selbst Therese vom Kinde Jesu. Sie wollte damit den Rat Jesu leben, den wir gerade im Evangelium gehört haben. „Wenn ihr nicht wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Wenn wir wie Kinder werden, entdecken wir drei Dinge: Erstens: eine neue Blickrichtung:

Wir schauen dann nicht mehr von oben auf andere herab, sondern sehen auf Augenhöhe mit denen, die unten sind, zu Gott auf.

Zweitens: Wir können genießen, dass wir mehr empfangen als wir geben. Ein Kind empfängt alles, ohne etwas leisten zu müssen. Es wird grundlos geliebt, nur weil es da ist.

Wir können Gott nur empfangen, nie verdienen. Er schenkt uns seine Liebe immer wieder neu: das dürfen wir genießen!

Und drittens: Vor dem Kölner Dom sah ich ein weinendes kleines Kind. Das Kind war voller Panik: Es hatte im Gedränge die Mutter aus den Augen verloren. Die war aber nur wenige Schritte weit weg, nahm

es in den Arm und tröstete es. Wenn wir im Gedränge des Lebens Gott aus den Augen verlieren, sucht er uns, bis wir entdecken: Er ist doch da!

Wenn wir also im Himmel groß sein wollen, wenn wir dem Großen, wenn wir Gott begegnen wollen, wenn wir die Distanz zwischen uns und Gott verringern möchten, dann dürfen wir uns nicht hochrecken, uns nicht groß machen, nicht unsere guten Taten präsentieren, sondern dann sollen wir einfach werden, und beginnen, zu dienen.

Gottes Wesen ist nicht stolze Herrschaft, sondern demütige Liebe.

Gott macht es wie eine Mutter, deren Kind auf dem Boden sitzt und spielt und die dem Kind einen Kuss geben will. Die Mutter wird in die Hocke gehen und sich kleinmachen. Das gleiche hat Gott in Jesus getan! Er, der reich war, wurde arm; er, der unendlich groß ist, machte sich klein, um uns Menschen zu begegnen. Er wollte uns Menschen, die wir auf der Erde leben, einen göttlichen Kuss geben, und wird darum Mensch.

Wie schön, dass wir Kinder Gottes sind!

Weihbischof Ansgar Puff ■

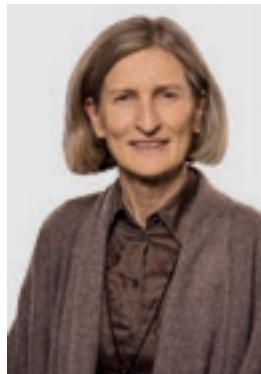


Geistliche Begleitung – wäre das etwas für mich?

Was ist das eigentlich? Geistliche Begleitung bedeutet, das persönliche Leben mit all seinen Facetten zur Sprache zu bringen und mit Gott in Beziehung zu setzen. Es geht darum, die Geschehnisse und Begegnungen des Lebens und das eigene innere Erleben vertieft wahrzunehmen und als Wirklichkeit zu betrachten, in der Gott uns begegnet will. Glaubenswege sind so individuell wie Lebenswege. Geistliche Begleitung will durch regelmäßige Gespräche helfen, den roten Faden der menschlichen und spirituellen Entwicklung in den Blick zu nehmen, ein Prozess, der sich meist über einen längeren Zeitraum erstreckt. Die Begleitgespräche finden ca. alle vier bis sechs Wochen statt.

Nach einem Kennenlernkontakt können Sie sich entscheiden, ob Sie Gesprächs-

termine für eine Geistliche Begleitung vereinbaren möchten. Mein Name ist Andrea Gersch; gern stehe ich bereit, wenn Sie das Angebot der Geistlichen Begleitung wahrnehmen möchten.



Kontakt unter andrea.gersch@erzbistum-koeln.de bzw. 0228 746626 oder sprechen Sie mich einfach an.

Andrea Gersch ■





Foto: Sylvio Krüger in: Pfarrbriefservice.de

Einige Gedanken zum neuen Sendungsraum

Sendungsraum – ein Begriff, der etwas mit Zusammenlegung von Pfarreien zu tun hat. Klingt nach einer Verwaltungseinheit. Aber so richtig konkret kann ich mir bis heute noch nichts darunter vorstellen. Wer sendet, wer wird gesendet, mit welcher Absicht, welcher Botschaft? Erzbischof sendet Pfarrer oder was versteckt sich hinter dem Begriff? Was erwartet die Menschen in Sankt Maria Magdalena und Christi Auferstehung?

Der Sendungsraum Bonn Süd-West ist kilometermäßig nicht so groß wie dies in ländlicheren Gebieten der Fall ist. Aber wenn man wie ich in der Weststadt wohnt, sind zum Beispiel mit dem Fahrrad Sankt Maria Magdalena, Sankt Sebastian, Sankt Nikolaus und Sankt Elisabeth oder auch Sankt Peter gut zu erreichen. Bis hoch zum Venusberg oder nach Röttgen ist schon sportlicher und zeitaufwendig. Man kann auch Auto oder Bus fahren. Ich kann zumindest sagen, dass ich in all den genannten Kirchen schon mal gewesen bin! Im Normalfall ist die nächstgelegene Kirche der Ort, wo man zu Gottesdiensten meist zu Fuß hingehnt und am Gemeindeleben teilnimmt oder auch mitmacht. Wie das in Zukunft sein wird, werden wir in den nächsten Jahren erfahren.

Die Anzahl der Heiligen Messen wird sicherlich reduziert werden. Da muss mehr Fahrzeit eingeplant werden, ältere Menschen werden leider auf den Fernsehgottesdienst zurückgreifen oder gibt es Sammeltaxis für den Sendungsraum? Oder geht man zur näher gelegenen Kirche im benachbarten Sendungsraum? Die Kir-

che als Glaubenzentrum muss meines Erachtens weiterhin vor Ort da sein: mit Gottesdiensten verschiedenster Art, Aktivitäten der Verbände und Gruppierungen, Engagement für Bedürftige usw. Feste des Kirchenjahres und der jeweiligen Kirche müssen weiterhin Anziehungspunkte sein. Die Verbundenheit, das Gefühl – hier ist meine Heimatgemeinde – muss erfahrbar bleiben.

Ich kann mir gut vorstellen, dass die vielen Verbänden und Gruppierungen der Gemeinden wie zum Beispiel Kfd, Kolping, Schützen, Kinder- und Jugendgruppen, Seniorentreffs, etc. sehr wichtig bleiben. Sie können vor Ort wirken aber auch sich innerhalb des Sendungsraumes miteinander bekannt machen und über ihre Aktivitäten austauschen. Die Zahl der Ehrenamtlichen kann nicht steigen in Zeiten, in denen jeder berufstätig bzw. vielfältig eingebunden ist. Daher sind Absprache und Bündelung der Angebote äußerst wichtig.

Ein gemeinsamer übersichtlicher Jahresplan mit den Festen und besonderen Angeboten – mit möglichst wenig Überschneidungen – und eine gemeinsame Internetseite etc. des ganzen Sendungsraumes sind meines Erachtens eine Hilfe für das Zusammenwachsen.

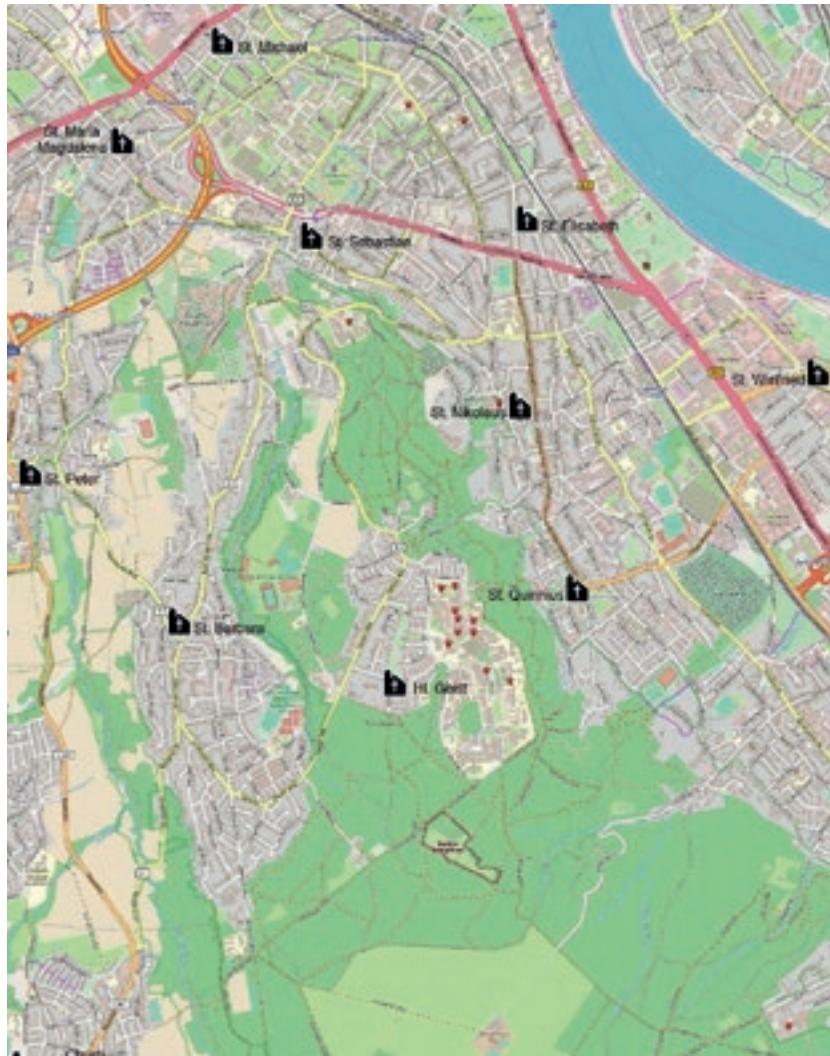
Zusätzlich zu den Überlegungen bezüglich des Sendungsraumes darf nicht vergessen werden, dass wir seit vielen Jahren eine gute ökumenische Zusammenarbeit pflegen. Dies sollte auf jeden Fall beibehalten werden.

Schwerpunktthema

Glaubensleben in der Kirche muss froh-machend erfahren werden! Da, wo ich er-fahre – dass tut mir gut – da werde ich ernst genommen – das stärkt mich – das macht mich froh – da kann ich mich ein-setzen – da wird Menschen geholfen – etc., da gehe ich hin. Das sind Räume, wo

Gottes Geist Menschen hinsendet, im Sin-ne des Evangeliums zu wirken und Men-schen spüren, hier lebt Kirche Jesu Christi – ob in Bonn Süd-West oder darüber hi-naus.

Uta Lünebach ■



© OpenStreetMap contributors

Eine Art Leserbrief zum Schwerpunktthema ...

Zäumen wir das Pferd von hinten auf, so möchte ich festgehalten wissen, dass die durch Priestermangel (mit)begrundete Großraumseelsorge m. E. mehr Risiken als Chancen bietet. Wenn in den hinsichtlich eines Priesters vor Ort verwaisten Pfarreien nicht Laien (seien es die „altbekannten“ viri probati, PastoralreferentInnen oder Diakone und künftig vielleicht/hoffentlich auch Diakonissen oder Diakoninnen), ausgestattet mit den nötigen Fähigkeiten und vor allem auch Vollmachten, das Pfarrleben im Rhythmus der Zeit mit ihren Besonderheiten aufrechterhalten, wird das im Sinne des christlichen Glaubens überlebensnotwendige Gemeindeleben mittelfristig zum Erliegen kommen. Sicher, Gemeinde/Gemeinschaft lebt vom Mitmachen jedes Einzelnen. Doch angesichts der Bequemlichkeit des heutigen Menschen, der trotz hoher Mobilität weite Wege scheut, sofern ihm das Ziel nicht mehr als der unbequeme Weg bedeutet, wird die Anfahrt für jene, die jetzt in der Peripherie leben, und je weiter weg vom neuen Zentrum desto stärker, zum mehr oder weniger großen Hindernis. Wenn man die Kirche nicht mehr in maximal 10/12 Minuten Fußweg erreichen kann, wird dem schnelllebigen Menschen von heute der frühere Kirchgang zum Umstand. Das hatte auch die Kirchenleitung erkannt, als sie vor Jahren die Parole ausgab, von einer „komm her“ zu einer „geh hin“ Kirche werden zu müssen, um den Menschen, um die es ja schließlich geht, nahe zu sein. Dieses Wollen wird durch die Großraumseelsorge konterkariert, denn für eine Mehrheit verlängert sich nun dieses eigentlich

nicht mehr gewollte „komm her“ bis zur Verdrossenheit. Und abgesehen vom Umstand des Gottesdienstbesuchs besteht die Gefahr, dass jegliches Gemeindeleben vor Ort, sozusagen vor der eigenen Haustür, mit der Zeit erstirbt.

Natürlich bietet die Großraumseelsorge – fast zwangsläufig – auch eine kleine Chance für „Neues“ oder besser gesagt Wiederzuentdeckendes: nämlich die christliche Hausgemeinschaft der frühen Kirche, als sich das Glaubensleben noch und fast ausschließlich im Familienleben abspielte, sei es, weil die Gemeinde noch sehr klein und verstreut war, sei es, dass ein öffentliches Bekenntnis zum christlichen Glauben noch zu gefährlich war, später dann, als das öffentliche Gemeindeleben möglich war, lange parallel, zusätzlich und gleichwichtig beibehalten wurde. Es bedarf nicht immer der „ganzen, großen Gemeinde“, um seinen Glauben zu leben, Gott zu preisen und zu danken, denn: wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist er mitten unter ihnen. (Und selbst allein kann man Gott begegnen, und das überall ...) Die glaubende und ihr Glaubensleben praktizierende Hausgemeinschaft setzt aber Festigkeit im Glauben und Initiative des pater familias oder auch der Frau, die schon damals Herrin des hausinternen Geschehens war, voraus. Dieser kleine, überschaubare Kreis kann durchaus zu einer Intensivierung des Glaubens und Glaubenslebens beitragen. Und dennoch enthält auch diese Chance zugleich ein Risiko, nämlich das der Vereinzelung, der Abirrung, der Abkoppelung vom „Gan-

zen“, und damit schließlich doch des Verlusts der Glaubensgemeinschaft im katholischen Sinne.

Letztlich bleibt zu hoffen, dass möglichst viel an kirchlichem Leben vor Ort („nahe bei“) unter Führung befähigter Laien (Männer wie Frauen) und Beteiligung aller Gläubigen erhalten und lebendig bleibt.

Zur Lektüre über die frühchristliche Hausgemeinschaft sei empfohlen:

*ERNST DASSMANN/GEORG SCHÖLLGEN,
Art. Haus II, in: RAC 13 [1986] 801-905,
bes. ab 854.*

Norbert M. Borengässer ■



Foto: Sylvio Krüger in: Pfarrbriefservice.de

Firmung 2025



Anfang Mai haben 52 junge Menschen das Sakrament der Firmung durch Weihbischof Puff empfangen. In einem feierlichen und schön gestalteten Gottesdienst wurde auch von der vorangegangenen Vorbereitung berichtet.

Es folgen Auszüge aus der Begrüßung und Danksagung, beides von Firmlingen geschrieben und vorgetragen.

„Um uns auf die Firmung vorzubereiten, haben wir uns in den letzten Monaten intensiv mit uns und unserem Glauben aus-

einandergesetzt. Dabei haben wir uns nicht nur untereinander ausgetauscht, sondern durften auch viele unterschiedliche Perspektiven und Aspekte des christlichen Glaubens kennenlernen. Zu Beginn verbrachten wir ein Kennenlern-Wochenende in Jünkerath. Unser Thema war „Wer wir sind und wer wir sein möchten“ in Bezug auf unseren Glauben, aber auch auf uns selbst.

Als nächstes durften wir zwischen vielen verschiedenen Exkursionen auswählen:

- In Maria Laach haben wir einen Einblick in das Klosterleben bekommen.
- Eine Bestatterin hat uns ihren Beruf vorgestellt und wir konnten uns gemeinsam mit dem Thema Tod auseinandersetzen.
- Am Tag der Religionen gab es einen Escape-Room, bei dem wir uns mit den fünf Weltreligionen beschäftigt haben.
- Beim Q&A (Anm. offene Fragerunde) mit unserem Weihbischof konnten wir ungeklärte Fragen zum Thema Glauben und zur Kirche stellen. Vielen Dank nochmal an WB Puff für die ehrlichen und guten Antworten.
- Beim Tag der Firmlinge in Bonn war Herr Puff wieder dabei und hat mit vielen anderen Helfenden aus der Kath. Jugendagentur Bonn für fast 400 Jugendliche Workshops organisiert und durchgeführt.
- Wir haben verschiedene Gottesdiens-

te und Gemeinden besucht und entdeckt, wie viele schöne Angebote es von der Kirche für Jugendliche gibt.

- Manche von uns fuhren in den Osterferien mit nach Taizé. Dort haben wir ein wunderbares Gemeinschaftsgefühl erlebt und wurden in unserem Glauben unterstützt und bestärkt. Viele von uns haben auch neue Freundschaften geschlossen.

Zum Schluss hat unsere gesamte Firmgruppe nochmal ein Wochenende in der Eifel verbracht. Wir haben uns dort mit dem Sakrament der Firmung und dem heiligen Geist beschäftigt.“

„Am Ende dieses Gottesdienstes möchten wir uns bei euch allen bedanken, dass ihr heute da seid und mit uns unsere Firmung feiert. Besonders danken möchten wir unseren Freunden und Familien und ganz besonders unseren Eltern, die uns auf diesen Weg geführt und seitdem begleitet haben. ... unseren Firmpaten und Firmpatinnen danken wir dafür, dass ihr uns heute beiseite steht und uns weiterhin in unserem Glauben bekräftigt.“

Dafür, dass ihr uns seit einem halben Jahr auf diesen besonderen Tag vorbereitet habt, und für die Organisation danken wir den Katecheten, Katechetinnen und Pater Fidelis.

Außerdem danken wir dem Weihbischof Ansgar Puff, der uns heute das Sakrament der Firmung gespendet hat. Vielen Dank an die Band für die schöne musikalische Begleitung dieses Gottesdienstes, an die Messdiener und Priester.

Danke an Gott, jemand ganz besondere, der immer seine schützende Hand über uns hält.

Zu guter Letzt möchten wir uns auch bei allen bedanken, die jetzt nicht hier sein können aber trotzdem an uns denken"

Danke an Isabella, Greta und Helene, Elisa und Paula, Leandra, Leonie, Feli und Leni, dass wir Katechet*innen die Texte veröffentlichen dürfen.

Kerstin Heimerzheim
Jugendreferentin ■



Foto: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Messdiener 2025

Auch in diesem Jahr haben die Messdiener bei unzähligen Messen gedient, waren bei zahlreichen Veranstaltungen der Gemeinde vertreten und als Messdienergemeinschaft auf Ausflügen



und Fahrten unterwegs. Tatkräftig wurden wir bei der Planung und Durchführung durch unseren Kaplan Fidelis und unsere Jugendreferentin Kerstin Heimerzheim unterstützt. So konnten wir auch in diesem Jahr auf unserem Kirchenfest in Endenich den Pommes-Stand betreiben und ein Kirchenquiz als eine Station für die Kinder anbieten. Unsere Jugendlichen haben dafür knapp sechs Stunden an den Fritteusen gestanden und Pommes verkauft.

Bubenheimer Spieleland Ausflug

Ende September sind wir mit 21 Kindern und Jugendlichen ins Bubenheimer Spieleland gefahren. Dort haben wir den Tag auf der Wasser- und Teppichrutsche verbracht und die Kettcar-Strecke unsicher gemacht. Durch eine großzügige Unterstützung durch die Stadt Bonn organisiert von Herrn Kreth konnten wir diesen großartigen Ausflug unseren Kindern und Jugendlichen kostenlos ermöglichen. Auch dafür möchten wir Danke sagen.

Romwallfahrt



Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war jedoch unsere Romwallfahrt, die in der ersten Herbstferienwoche stattgefunden hat. Gemeinsam mit den Messdienern der anderen Gemeinden unserer Pastoralen Einheit sind wir mit 44 Teilnehmern nach Rom gefahren. Im Vorfeld haben wir in den verschiedenen Gemeinden in Bonn-Süd-West Finanzierungsaktionen durchgeführt. Ob es Sonntagmittags Waffel- oder Kuchenverkauf oder die Postkartenaktion war, Sie haben zahlreich gespendet, um unsere Jugendlichen auf



dieser besonderen Reise zu unterstützen. Und so konnten wir jedem Teilnehmer in Rom täglich eine warme Mahlzeit finanzieren.



Am Abend, bevor wir aufgebrochen sind, feierten wir in unserer Pfarrkirche St. Maria Magdalena unter Begleitung unserer Pfarrband 'Under the Hill' eine lebhafte Aussendungsmesse und erhielten den Reisesegen.

Wir waren also im heiligen Jahr in Rom bei unserem neuen Papst. Gemeinsam mit 2000 Messdienern aus dem Erzbistum Köln sind wir am 12.10.2025 unter dem Motto: „Segel setzen – Kurs ändern!“, nach Rom aufgebrochen und haben dort



gemeinsam in der Lateranbasilika die Eröffnungsmesse gefeiert. Es war beeindruckend, so viele Messdiener in einer Kirche zu sehen, und die gute Stimmung an diesem Abend setzte den Ton für die nächsten Tage. Am Dienstag besuchten wir als Gruppe die St. Sebastian Katakombe. An dem Ort, wo bereits die frühen Christen ihren Glauben gelebt haben, feierten wir unter Leitung von Pfarrer Menke einen kurzen Gottesdienst. Für uns alle war das ein besonderer und beeindruckender Ort. Nur selten kommt man den Wurzeln unseres Glaubens so nah. Gegen Abend nahmen wir an der Lichterprozession durch

die Vatikanischen Gärten teil. Damit wurde den Messdienern unseres Erzbistums eine große Ehre zuteil, da der Zugang zu den Vatikanischen Gärten stark begrenzt ist. Am folgenden Morgen durften wir endlich Papst Leo XIV. persönlich sehen und einige von uns schritten im Anschluss durch die heilige Pforte in den Petersdom. Neben diesen großen Veranstaltungen konnten unsere Messdiener auf dieser Reise eine Vielfalt an Kirchen und antiken Stätten besichtigen. Wir waren im Pantheon, spürten den Spuren des antiken Rom im Colosseum und Forum Romanum nach und staunten über die Pracht der Basiliken Santa Maria Maggiore und St. Paul vor den Mauern. Und während der Reise genossen wir bei gutem italienischen Essen auch ein kleines Stückchen Dolce Vita. Besonders an unserem gemeinsamen Abschlussessen konnte man das süße Leben ein bisschen nachempfinden. Wir haben diese besondere Reise auf unserem Instagram-Account mukbonn begleitet, sodass auch die Daheimgebliebenen nichts verpasst haben.

Umbruch & neue Messdiener und Messdienerinnen

Neben der Reaktivierung unserer Öffentlichkeitsarbeit gab es bei unseren Messdienern in diesem Jahr einige Umbrüche. Mit einer neuen Organisation und einem sehr engagierten Leitungsteam können sich unsere Minis in Zukunft auf Halloween-Partys, Messdienerfahrten und jede Menge Aktionen und Ausflüge freuen.

Und darum freut es uns umso mehr, dass wir auch in diesem Jahr wieder einige Kinder neu in unsere Gemeinschaft

aufnehmen durften. In Röttgen haben wir vier, in Lengsdorf drei und in Endenich fünf neue Minis aufgenommen. Wir sind stolz darauf, dass unsere Gemeinschaft weiterhin wächst, und freuen uns auf den Dienst dieser jungen engagierten Menschen.

Leider mussten wir uns aber auch in diesem Jahr von einigen unserer Leiter verabschieden, die jetzt zum Studium in eine andere Stadt aufbrechen. Wir danken ihnen für ihren langjährigen Dienst am und neben dem Altar, ob es das Leiten zahlreicher Messdienerstunden, das Helfen bei Kirchenfesten oder das Organisieren und Begleiten von Ausflügen war. Sie sehen also bei der Jugend in dieser Gemeinde ist einiges los und es wird auch so weitergehen.

Die Messdiener unter dem Kreuzberg wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr.

Miriam Dillschneider ■



Foto: Yohanes Vianey-Lein in: Pfarrbriefservice.de

Neues aus der Lengsdorfer Bücherei

Am letzten Sonntag im Juni gab es nach dem Familiengottesdienst in Lengsdorf wieder das „Familienfest an der Bücherei“, eine Art „kleines Pfarrfest“ mit irischer Musik von der Band „Planlos“, einem Waffelstand des Cäcilienchores, einem Bücherflohmarkt, Buchgeschenken, einem Bilderbuchkino mit dem Raben Socke sowie Kuchen und Getränken in der Bücherei. Das Wetter hat perfekt mitgespielt, so dass alle einen wunderbaren entspannten Vormittag und Mittag rund um das Roncallihaus hatten. Vielen Dank noch mal an alle, die mitgestaltet haben und als Besucher gekommen sind.

Am 18. September 2025 fand dann das erste Vorlesen für die Kinder der OGS Kreuzbergschule statt. Dieses ist ein neues Projekt, das die Bücherei zunächst von September 2025 bis Februar 2026 jeweils einmal pro Monat mit der OGS der Kreuzbergschule vereinbart hat, um die Kinder an die Bücherei heranzuführen und ihnen positive Leseerlebnisse zu schenken. Aufgrund eines entsprechenden Elternbriefes und der Bekanntmachung der OGS hatten sich immerhin 53 Kinder der 1. und 2. Klasse sowie 38 Kinder der 3. und 4. Klasse gemeldet, die sich für eine Teilnahme interessierten. Das ist natürlich sehr erfreulich aber auch sehr viel. Deshalb musste die OGS 10 Kinder pro Termin auswählen, die teilnehmen können.

Als Vorlesebuch hatten die beiden Kolleginnen Karin Bingel und Anke Reiher sich für „Jeden Tag Geburtstag“ entschieden. Vorsorglich hatten sie auch einige kleine Gegenstände zusammengesucht,



die in dem Bilderbuch vorkommen, um gegebenenfalls zum Abschluss noch ein Kim-Spiel zu spielen. Doch dafür reichte die Zeit dann gar nicht mehr.

Hier kommt Ankes Bericht zu diesem ersten Vorlese-Nachmittag:

„Karin hat jeweils die Textpassagen des Bilderbuches vorgelesen. Ich habe dann mit den Kindern die entsprechenden Bildseiten besprochen: Was seht Ihr? Feiert ihr auch so Geburtstag? Oder anders und wenn ja, wie? Kann man ein Pony im Wohnzimmer halten? Wo sollte es eigentlich leben? Was esst ihr zum Frühstück? ... und immer so weiter. Immer bezugnehmend auf das, was gerade vorgelesen wurde und auf das, was auf den Bildern zu sehen ist. Erstaunlich fand ich, dass sich alle Kinder zunächst gemeldet haben und



gewartet haben mit ihren Wortbeiträgen, bis sie dazu aufgefordert wurden – Schulkinder eben. Wir haben uns dann darauf geeinigt, dass jeder sagen kann, was er möchte und wenn es uns zu viel wird, würden wir das dann sagen. Denn wir sind hier ja nicht in der Schule, sondern der Besuch bei uns ist Freizeit. Und das hat wirklich erstaunlich gut funktioniert und es ergab sich so eine lebhafte Unterhaltung. Es wurde nur selten gleichzeitig geredet und alle haben sich auch gegenseitig ausreden lassen. Auf jeden Fall hatten wir dabei auch sehr viel Spaß, z.B.: Wir denken uns – wie das Geburtstagskind in dem Buch – Tiere aus, die es nicht gibt, aber unbedingt geben sollte. Da war erstmal Stille! Ich habe dann den Vorschlag mit der Katze und den Kuhhörnern ge-

macht. Und prompt prasselten dann die Ideen der Kinder nur so raus.

Und passend zum Ende des Buches war die ½ Stunde auch schon um. Zum Spielen sind wir gar nicht mehr gekommen. Draußen warteten schon die Eltern, die wir dann reingeholt haben. Und doch ziemlich überraschend kam es direkt zu zwei Neuanmeldungen. Ach ja, Fridolin-Stempel gab es natürlich auch auf der Rückseite der Namenskärtchen (ganz wichtig). Die Gruppen kommen ja jeweils dreimal. Den vierten Fridolinstempel gibt es, wenn Kinder Leser werden oder schon sind.“

Falls das Projekt so erfolgreich bleibt, werden wir es sicherlich fortführen. Falls es vielleicht Interessierte gibt, denen das

Projekt gefällt und die auch gern vorlesen würden vor Schulkindern - wir freuen uns riesig über Unterstützung. Melden Sie sich gern unter der Mailadresse der Bücherei: buecherei-lengsdorf@puk-bonn.org

Am 19. November 2025 ab 18:00 Uhr laden wir in Zusammenarbeit mit dem Aktionsraum Lengsdorf zu einer Büchereiführung mit anschließendem Austausch, Mitbring-Buffet und einer Lesung der bekannten Autorin Sabine Trinkaus ein. Das ganze findet im Roncallihaus (Bücherei, Eingang Rückseite) und im großen Saal statt.

Und am 18. Dezember 2025 ab 18:00 Uhr macht die Bücherei St. Peter wieder beim Lebendigen Adventskalender mit.

Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie gern vorbei.

Über neue Leserinnen und Leser freuen wir uns natürlich ebenfalls. Die Bücherei bietet nicht nur für Kinder sondern auch für Erwachsene reichlich Lesestoff, Zeitschriften, Hörbücher, Spiele, Tonies und lädt zum Stöbern ein. Die Ausleihfrist für alle Medien beträgt inzwischen 4 Wochen und kann auch bis zu 2 x verlängert werden.

KÖB St. Peter, Uhlgasse 8 (Eingang Rückseite über Ippendorfer Weg). Öffnungszeiten: Donnerstag 17:00 – 19:00 Uhr, Sonntag 10:00 – 12:00 Uhr (außer an Feiertagen)

*Andrea Asselmann und Anke Reiher
für das Büchereiteam ■*



Foto: Christiane Raabe in: Pfarrbriefservice.de

Beratungsangebot im Familienzentrum St. Maria Magdalena

Manchmal wird das Leben unübersichtlich, die alltägliche Herausforderung zur Überforderung, Lebensphasen geraten aus dem Gleichgewicht. Hilfe und Unterstützung zu suchen und anzunehmen, ist dann oft schon der erste Schritt zur Entlastung und Lösungsfindung. Das Familienzentrum St. Maria Magdalena ermöglicht eine frühe Beratung im Hinblick auf Entwicklung, Erziehung, Bildung und Gesundheit von Kindern, zu Alltagsfragen sowie zu allen Themen, die beschäftigen, belasten oder Sorgen bereiten. Das Angebot ist bedürfnisorientiert, anonym und kostenlos für alle ab 18 Jahren und findet in der Regel monatlich in den Räumlichkeiten des Familienzentrums statt, ist aber auch nach Bedarf zu anderen Zeiten in den jeweiligen Beratungsstellen möglich.

Die nächsten offenen Sprechstunden finden statt:

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

(20.11. / 04.12. / 18.12.)

Ansprechpartnerin: Sabine Lunnebach
(Psychologische Psychotherapeutin und Ehe-, Familien- und Lebensberaterin)

EFL – Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung Bonn,
Gerhard-von-Are-Straße 8, 53111 Bonn,
www.koeln.efl-beratung.de

Terminvereinbarung unter
0228 630455 oder unter
familienzentrum@puk-bonn.de.

Erziehungsberatung

(28.11. ab 8:30 Uhr + 22.12. ab 13:30 Uhr,
KiTa St. Peter, Am Ehrenmal 1,
53127 Bonn)

Ansprechpartnerin:

Yvonne Luzar (Diplom-Sozialpädagogin)

Caritasverbandes Bonn,
Familienberatungsstelle,
Franz-Tillmann-Straße 8-12,
53113 Bonn, www.caritas-bonn.de

Terminvereinbarung bei der KiTa-Leiterin
Johanna Gerken
0228 253575 oder unter
familienzentrum@puk-bonn.de.

Nadja Dettmer ■



70 Jahre Kfd in Sankt Maria Magdalena Bonn Endenich



Am 14. Juni 2025 feierte die kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Bonn Endenich ihr 70-jähriges Jubiläum. Dank vieler fleißiger Helferinnen und auch Helfer, die mit dem Team aus Monika Röhrig, Monika Dillschneider, Uta Lünebach und Anne Weglau im Vorfeld und am Tag selber das Jubiläum organisierten, wurde ein wunderschönes Fest mit ganz vielen kfd Mitgliedern und Gästen gefeiert. Begonnen wurde mit einem Sektempfang auf dem Kirchplatz, es folgte eine sehr schöne Feier im Pfarrsaal, dann um 17:00 Uhr die Festmesse vorbe-

reitet von den kfd Mitgliedern Helga Hintzen und Uta Lünebach zusammen mit Kaplan Fidelis als Zelebranten. Der Einladung an die Gemeinde zu Umtrunk und Imbiss folgten viele und so wurde bis in den Abend hinein gefeiert.

Danken möchten wir allen, die gekommen sind und allen, die uns zu diesem Jubiläum gratuliert haben. Dies zeigt die Verbundenheit mit der kfd Endenich und hat uns sehr gefreut.

Uta Lünebach ■

Festrede zum 70-jährigen Jubiläum der kfd Sankt Maria Magdalena Bonn Endenich



Starke Frauen gestalten Veränderung – steht auf der Internetseite des kfd Bundesverbandes.

Mehr als tausend starke Frauen in der Endenicher kfd gestalten schon weit mehr als 70 Jahre Veränderung in Kirche und Gesellschaft. Das ist Anlass Danke zu sagen. Einige Frauen sitzen unter uns, die fast seit der Neugründung 1955 aktiv dabei sind. Sie dürfen stolz sein auf Ihre kfd!!!

Staunend über das große Engagement der kfd Frauen habe ich den Rückblick von Frau Bongardt zum 50jährigen Bestehen der kfd Endenich gelesen. Einiges möchte ich aus diesem Rückblick erwähnen.

1916 schon wurde in Endenich der Mütterverein gegründet. Es wurde geholfen, wo Not war und die Frauen hatten endlich die Möglichkeit, sich zu treffen. Wie mir erzählt wurde, brauchte man damals für den Besuch der kfd Treffen die Erlaubnis des Ehemannes.

Während der Nazizeit wurde die kfd verboten. Umso wichtiger wurde die kfd für die Frauen in der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Krieg. In Endenich wurde die kfd 1955 wieder gegründet. Die Freude war groß und der gemeinsame Glaube wurde gefeiert und gab Kraft und Hoffnung.

Bildung macht stark. Es wurden Vorträge und Schulungen angeboten. Bei regelmäßigen Treffen tauschte man sich aus und gab sich Tipps für den Alltag. Die Not der Kriegerwitwen, der vielen Geflüchteten und Armen wurde versucht zu lindern durch die kfd Frauen. Lange Zeit gab es eine Kleiderkammer von der kfd. Kfd Frauen waren eine starke Gruppe selbstbewusster Frauen.

1968 wird aus dem Mütterverein die katholische Frauengemeinschaft. Ende der 70er Jahre wurde zur Steigerung der Attraktivität und Verteilung der Verantwortlichkeiten verschiedene Gruppen ins Leben gerufen, die zum Teil bis heute bestehen. Große Beliebtheit hatte über alle Jahrzehnte der Frauenkarneval.

Wie sieht es bei uns in der kfd in den letzten Jahren und heute aus?

Wie seit Beginn der kfd, ist weiterhin Engagement für die sozialen Projekte von Sankt Maria Magdalena selbstverständlich. Die vielfältigen kreativen Talente unserer Frauen werden bei unseren Basaren und Kirchenfesten sichtbar.

Genau wie in den ersten Jahrzehnten ist auch heute Bildung für uns wichtig. Frauen wollen ihr Leben verantwortungsvoll gestalten. Wir informieren uns bei Vorträgen, Museumsbesuchen, Ausflügen, Gesprächsabenden unter anderem über nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde. Auch unsere Rolle als Frau reflektieren wir; gerne denke ich an unseren Ausflug auf den Spuren der Heiligen Hildegard von Bingen. Schon früher haben Frauen den Mund aufgemacht!

Seit einigen Jahren gibt es den Kaffettereff für Ältere – für Frauen und Männer. Dabei steht Geselligkeit gepaart mit Übungen zur geistigen Fitness an.

Verstärkt hat sich in den beiden letzten Jahrzehnten das Bewusstsein für die Rechte der Frau auch in der Kirche. Wir Frauen in Sankt Maria Magdalena gestalten Andachten, Spätschichten, Einkehrtag vollkommen selbstständig – keine Maiandacht ist so gut besucht wie die der kfd, wir predigen in Gottesdiensten und bieten seit Jahrzehnten jeden Monat Kinderkatechesen an. Beim ökumenischen Weltgebetstag der Frauen erfahren wir wie christlicher Glaube Frauen stark macht und befähigt, ihr Leben und das Leben Bedürftiger zu verändern.

Wir Frauen, Sie alle, haben in den 70 Jahren gezeigt, dass sie ein Gespür dafür haben, sich auf die Anforderungen der jeweiligen Zeit einzustellen und mutig im Engagement für sich selbst und für andere sind. Kirche geht nur mit uns Frauen, das zeigt sich auch hier in Endenich. Wir dürfen dankbar für die vergangenen Jahrzehnte sein und hoffnungsvoll nach vorne schauen, denn weiterhin gilt: **Stark im Glauben, Stark im sozialen Engagement und stark durch Gemeinschaft.** Herzlichen Glückwunsch kfd Sankt Maria Magdalena Bonn Endenich!

*Uta Lünebach
Mitglied des kfd Vorstand-Teams ■*



Kleiner Rückblick auf 70 Jahre Katholische Frauengemeinschaft St. Maria Magdalena – Ausschnitte aus den Interviews beim Jubiläum

Die Frauengemeinschaft Sankt Maria Magdalena Bonn Endenich ist seit 70 Jahren ein Kreis von Frauen, der in der Anfangszeit 700 Mitglieder hatte, mittlerweile sind es noch etwa 100 Mitglieder. Über die gemeinsamen Treffen hinaus hatten die Frauen auch immer die Mitarbeit in der Gemeinde, soziales Engagement und den Nächsten im Blick.

Zum Jubiläum hatte ich vorab einige Frauen stellvertretend für viele ausgewählt, um von ihrer kfd Arbeit am Jubiläumstag zu erzählen. Nach dem Kaffetrinken habe ich mehrere Frauen interviewt, die in der Vergangenheit einiges in unserer Frauengemeinschaft bewegt haben, denn auch ein Vorstand oder Leitungsteam kann ohne viele mithelfende Frauen nichts bewegen.

Als erste habe ich mich mit Frau **Rosemarie Bongardt** unterhalten. Sie hat 10 Jahre von 1977 bis 1987 die Frauengemeinschaft als Vorsitzende geleitet. Sie erzählte uns, dass es damals eine andere Zeit war, denn die meisten Frauen waren nicht berufstätig und konnten mehr Zeit in die Gemeinschaft einbringen als heute. In ihrer Zeit hat die kfd viele Kurse angeboten. Auf ihre Initiative wurden die Gymnastikkurse mit Unterstützung der Familienbildungsstätte eingeführt. In der Spitze gab es 6 Gymnastikgruppen am Mittwoch. Frau Bongardt hat den Pfarr-

besuchsdienst gegründet, da sie wahrgenommen hat, dass es viele einsame, ältere Menschen und auch hilfsbedürftige und kranke Menschen in Endenich gab. Es gab einen Kreis von Frauen und Männern, die wöchentlich 1 oder 2 Personen besucht haben. Einmal im Monat traf man sich zu einer Reflexionsrunde und auch zu Fortbildungen. Auch war Frau Bongardt wichtig, die Frauenmesse am Dienstagmorgen inhaltlich zu gestalten. Es gab ein für Frauen wichtiges Monatsthema und dazu wurden die Bibeltexte ausgesucht und Pfarrer Kreutzwald hat dann dazu eine kurze Predigt gehalten.

Die nächsten Vorsitzenden Frau **Brigitte Fahnemann** von 1987-1989 und Frau **Annemie Karbach** von 1989-1998 leben nicht mehr.

Von 1998-2002 hat Frau **Maria Luhmer** erstmal mit einem Team die kfd geleitet. Frau Luhmer waren immer neben den kfd-Frauen die Familien wichtig. So ist auf ihre Initiative der Kinderliturgiekreis gegründet worden. Seit dieser Zeit findet parallel zur Sonntagsmesse am 3. Sonntag im Monat in St. Maria Magdalena eine Kinderkatechese für Kindergarten- und Schulkinder im Pfarrheim statt. Frau Luhmer hat viele Krabbelgruppenmütter für die kfd gewonnen, so auch das jetzige Leitungsteam.



Frau **Maria Hilker** übernahm von 2002 bis 2005 die Leitung. Ihr war es wichtig, alle Gruppierungen regelmäßig zu besuchen. Sie erzählte uns, dass die Familien sich Babysitter wünschten. Also hat Frau Hilker Jugendliche gewonnen. Bevor diese in die Familien gingen, wurden sie in der Familienbildungsstätte geschult und vor ihrem ersten Einsatz als Babysitter hat Frau Hilker die Familien besucht und den Kontakt hergestellt. Auf Initiative von Frau Hilker wurde der Lesekreis 2004 gegründet. Dieser Kreis unter Leitung von Frau Zilleken trifft sich monatlich seit mehr als 20 Jahren bis heute immer noch.

Frau **Walburga Lentes** leitete die Frauengemeinschaft von 2005 bis 2018. Sie

erzählte uns, dass die Kurse weiterliefen. Jedes Jahr gab es einen Tagesausflug mit dem Bus, am Jahresbeginn fand der große kfd Karneval statt. Pfarrer Weber unterstützte lange Zeit die Frauenmessen. Neben weiteren Veranstaltungen wurde im Dezember das kfd Patrozinium gefeiert.

Weiter habe ich mich mit Frau **Marianne Haupt** unterhalten. Sie war in unterschiedlichen Funktionen von 1994 bis 2018 im Vorstand tätig. Ihr besonderes Steckenpferd war der Karneval. Sie hat uns erzählt, dass ihr erster spontaner Auftritt bei Frau Karbach war. Dort sollte sie die Frauen mit dem Lied „Wenn am Himmel die Stäåne danzen“ in Bewegung bringen. Sie hat uns einen Ausschnitt aus

ihrer Büttenrede „Wie sich Oma und Opa fit halten“ mitgebracht. Frau Haupt brachte die Karnevalsorden mit, die das Ehepaar Rohl Jahr für Jahr für den kfd Karneval hergestellt hatte.

Frau **Marlene Schmitz** hat uns einiges über den Pfarrbesuchsdienst erzählt, den sie Jahrzehnte geleitet hat. Weiterhin, wie in der Anfangszeit, gab es einen Kreis von Frauen und Männern, die regelmäßig die Besuche übernahmen. Auch die monatliche Reflexion war ihr wichtig. Sie betonte, dass aus diesem Kreis nichts nach außen dringen durfte. Die geistliche Begleitung übernahm später Pfarrer Weber. Frau Schmitz hat auch einen Ausleihdienst von Krankenbetten, Rollstühlen, Toilettenstühlen und Rollatoren initiiert. Das war für viele eine schnelle, unbürokratische Hilfe und Unterstützung bei der Pflege. Frau Schmitz hat sich neben der Sorge um ältere und kranke Menschen, auch um hilfesuchende Familien in Endenich gekümmert. Sie hatte Jahrzehnte immer ein offenes Ohr für hilfesuchende Menschen in Endenich, für kleine und große, Familien, ältere und kranke Menschen gehabt.

Frau **Rita Schilling** erzählte, wie sie nach Endenich kam mit einem Kleinkind und nach einem Treffpunkt suchte. Mit Frau Feikes wurde ein zweiter Anlauf für den Müttertreff, die spätere Krabbelgruppe gestartet. Auch die Krabbelgruppe trifft sich immer noch am Donnerstagvormittag im Pfarrheim. Frau Schilling war auch an der Gründung des Kinderliturgiekreises beteiligt.

Zum Schluss konnte ich noch mit Frau **Christel Dunkel-Lehner** sprechen. Frau

Krimhild Feikes hat einen abendlichen Treff für Mütter, genannt Quassel-Brassel, gegründet. Dieser Kreis wurde von Frau Helene Hoffmann übernommen und wird seit langer Zeit von Frau Christel Dunkel-Lehner geleitet. Hier wird genäht und gebastelt für Weihnachts- und Ostermarkt, gekocht und gequasselt.

Weiter waren noch eine ehemalige Vorsitzende der kfd St. Michael, Frau Heidrun Ratza-Potrykus und Frau **Liesel van Deenen** da. Die kfd Gruppe St. Michael wurde unter Pfarrer Freiherr von Geyr und Schwester Elsbeth und der 1. Vorsitzenden Frau Elisabeth Pape in den sechziger Jahren gegründet. Auch hier gab es viele Aktivitäten wie Frauenmessen, Einkehrtag, Fastenessen, Ausflüge, einen Bastelkreis und auch eine Krabbelgruppe. Ein langjähriges Projekt war die Unterstützung der Seelsorgeschwestern in Peru, die St. Michael jährlich besuchten und die durch unsere Spenden unterstützt wurden. Ebenfalls war eine sechsköpfige polnische Familie dankbar über die jährlichen Pakete. Frau van Deenen erzählte mir, dass der damalige Pfarrer von Lasso und Frau Pape 1978 den Seniorenkreis gegründet haben. Ein Jahr später hat Frau van Deenen die Leitung übernommen und diesen mit sehr viel Engagement über Jahrzehnte betreut. Als es in der kfd St. Michael aus Altersgründen nicht mehr möglich war einen Vorstand zu finden, ist die kfd Gruppe 2003 zur Kfd St. Maria Magdalena gekommen.

Monika Dillschneider ■



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Kfd unterwegs und aktiv 2025

Krippenspaziergang, Weltgebetstag, Kreuzwegandacht, Ostermarkt, Maiandacht- traditionelle Termine im Frühjahr, die auch 2026 wieder geplant sind.

Kfd Frauen wanderten in diesem Jahr wieder – egal bei welchem Wetter!!! Im Frühjahr erlebten wir den Forstbotanischen Garten Rodenkirchen im strömenden Regen mit einer sehr guten Führung. Im Anschluss saßen wir trocken bei Pizza und vino rosso noch lange im Pfarrheim zusammen. Im Juli genossen wir einen lauen Sommerabend bei einer Wanderung auf der Waldau, den wir im Biergarten ausklingen ließen.

Ende August führte uns unser Jahresausflug in Fahrgemeinschaften nach Altenberg. Gestärkt durch ein gutes Mittagessen in Odenthal wanderten wir je nach Wunsch kleine oder größere Strecken vom Altenberger Dom aus. Bei manchem führte die Wanderung ziemlich zielsstrebig in den Domladen, andere nahmen den Komfortspaziergang und einige waren fast zwei Stunden unterwegs. Am späteren Nachmittag durften wir uns auf eine sehr interessante Führung zum und im Altenberger Dom mit Pfarrer Thomas Taxacher freuen. Er freute sich auch sehr, viele bekannte Endenicher Gesichter wiederzusehen. Danach blieb Zeit für Kaffee und

Kuchen oder bergischen Waffeln bis wir uns dann um 18:00 Uhr zur Abendmesse mit Pfarrer Taxacher wieder im Dom trafen. Ein schöner Ausflug mit verschiedenen Angeboten machte es möglich, dass für jede etwas dabei war.



Im September erwartete uns ein ganz besonderes Highlight. Schwester Christina Klein OSF gab uns einen Einblick in ihre Arbeit als Obdachlosenseelsorgerin. Wir





erlebten eine sehr engagierte Ordensfrau, die uns über ihre Arbeit auf der Straße und im Obdachlosenzentrum Gubbio des Erzbistums berichtete. Mit großer Geduld und Offenheit beantwortete sie unzählige Fragen der Teilnehmer. Wer hätte gedacht, dass sie die einzige Obdachlosenseelsorgerin ist. Sich den Menschen auf der Straße zuwenden, ein offenes Ohr für sie haben, mit ihnen sprechen und für sie beten. Gottesdienste in der Kirche im Gubbio feiern. Menschen auf der Straße werden krank, alt und wo und wie sterben sie? Schwester Christina Klein hat mit Dr. Kirsten Lange-Wittmann und Dr. Philipp Wittmann und Rudiger von Plettenberg in Vertretung für den Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden der Stadt Köln die Stiftung pace e. bene zur Begleitung obdachloser Menschen am

Ende ihres Lebens in Köln gegründet. Es geht u.a. auch um die Finanzierung von Plätzen für ein Sterben in Würde, sei es in Hospizeinrichtungen, sei es in der geplanten Wohnung zur Sterbebegleitung. Weitere Informationen zu Gubbio und der Stiftung sind im Internet zu finden unter: www.paceebene-stiftung.de und www.gubbio.de

Wie jedes Jahr haben viele fleißige kfd Frauen fürs Kirchenfest gebacken und in der Cafeteria geholfen. Großer Dank an alle Helferinnen aber auch an alle, die zum



Kirchenfest gekommen sind. Der Erlös ist zum Teil bestimmt für die Arbeit von Dr. Uta Düll im Missionskrankenhaus Gikonko in Ruanda.

Im November geht's nach Sankt Elisabeth in der Bonner Südstadt. Dort erwartet uns Pfarrer Tobias Menke und wird uns durch die Ausstellung zum Turiner Grabtuch begleiten.

Am Samstag 13. Dezember feiert die kfd Patrozinium. Herzliche Einladung an alle zur Vorabendmesse gestaltet durch die kfd.

Uta Lünebach ■

Aktivitäten der Gemeindecaritas 2025



© www.caritas.de

Wir freuen uns, dass auch in diesem Jahr die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasbesuchsdienstes unser Gemeindeleben mit ihren Aktivitäten bereichert haben.

Vom **07.06. – 28.06.2025** wurde die **Caritas-Sommersammlung** unter dem Motto „Füreinander“ durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden wieder in gewohnter Weise in 10 Bezirken unserer Gemeinde Haussammlungen durchgeführt. In allen anderen Bezirken werden den Kontakteheften Überweisungsträger mit Begleitschreiben beigefügt. Der Erlös der Haussammlung betrug 2560 Euro. Allen Sammelnden und allen Spendenden sei dafür herzlich gedankt! Durch Ihre Hilfe kann die Caritas auf vielfältige Weise Menschen in unserer Gemeinde Unterstützung zukommen lassen, die sich Herausforderungen gegenübersehen, die sie nicht allein bewältigen können. Das Verteilen der Kontaktehefte in ihren Bezirken gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Caritasbesuchsdienst die Möglichkeit, einen persönlichen Kontakt in ihren Bezirken aufzubauen und aufrechtzuerhalten, um möglicherweise zu erfahren, wo bei dem einen oder der anderen Unterstützungsbedarf besteht, z.B. welche älteren Gemeindemitglieder ihre Selbstständigkeit aufgeben mussten und in eine Betreuungseinrichtung gewechselt sind. Auch dann kann der Besuch viel-

fach aufrechterhalten werden.

Ebenso besuchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasbesuchsdienstes **Seniorinnen und Senioren zum 80., 85. und 90. Geburtstag** und dann jährlich. Zu diesem Anlass wird eine kleine Aufmerksamkeit der Gemeinde sowie ein Glückwunschschreiben von Pfarrer Adelkamp überreicht.

Am **24.06.2025** waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum jährlichen **Arbeitstreffen** eingeladen, an dem 24 Mitarbeitende teilnahmen. Ziel des Arbeitstreffens ist es, die Mitarbeitenden des Caritasbesuchsdienstes über die Erfahrungen in ihren Bezirken in Austausch zu bringen, die Aktivitäten und Ereignisse des Vorjahres zu reflektieren und sich für die Herausforderungen des neuen Jahres aufzustellen. In diesem Jahr wurde ein langjähriger Mitarbeiter aus der aktiven Mithilfe verabschiedet und eine neue Mitarbeiterin begrüßt. Beiden sei noch einmal für ihre tatkräftige Unterstützung herzlich gedankt. Zur Bereicherung des Treffens trugen Frau Böshagen und Frau Hintzen bei, die sehr anschaulich über ihre Caritasarbeit in St. Maria Magdalena berichteten und dadurch zu einer informativen und lebhaften Diskussion anregten.

Die **Feier des jährlichen Caritassontags** beginnen wir am **21.09.2025**. In langjähriger Tradition rücken wir an diesem Tag die Menschen in unserer Gemeinde in den Mittelpunkt, die krankheitsbedingt oder aufgrund ihres Alters

nicht mehr unsere Gottesdienste oder Veranstaltungen besuchen können. Nach der gemeinsamen Feier der heiligen Messe um 9:30 Uhr bringen deshalb die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasbesuchsdienstes als Zeichen unserer Verbundenheit den betroffenen Personen einen Gruß nach Hause. Dieser besteht aus einem Anschreiben der Gemeinde, einem Bibeltext, einem Segensgebet und einem Stück selbstgebackenen Kuchen. In diesem Jahr wurden 45 Pakete an 41 Einzelpersonen und 4 Paare überbracht. Im Anschluss erreichten uns wieder zahlreiche, sehr persönliche Rückmeldungen von den Besuchten selbst oder ihren Angehörigen, die uns zeigen, wie dankbar dieses Zeichen der Anteilnahme aufgenommen wurde und wie wichtig es ist, diese Tradition aufrechtzuerhalten. Wir möchten uns daher noch einmal ausdrücklich für die Wertschätzung bedanken, die diese Aktion gefunden hat und den herzlichen Dank an alle Beteiligten weitergeben für ihre Bereitschaft, unser Gemeindeleben durch diese lange und wertvolle Tradition mit Leben zu füllen. Sollten Sie selber jemanden kennen, der sich über einen Gruß freuen würde und der bisher noch nicht bedacht wurde, scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen.

In einer Zeit, in der Sendungsräume immer größer und Ansprechpartner für die Gemeinden weiter entfernt und schwerer erreichbar werden, ist es um so wichtiger, den Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken und uns unsere Verantwortung füreinander bewusst zu machen. Es sind oft die kleinen Zeichen, die für Betroffene Gutes bewirken können.

Wir möchten an dieser Stelle auch auf unsere diesjährige **Adventsammlung** aufmerksam machen, die vom **08.11. – 06.12.2025** durchgeführt wird. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit auch weiterhin mit Ihrer Spende!

Conny Schäfer,
Leitungsteam Caritasbesuchsdienst
(cc.schaefer@ish.de / Tel.: 9180024) ■



Foto: Bistum-Mainz in: Pfarrbriefservice.de

Alles hat einmal ein Ende – auch unser beliebtes „Caritasfrühstück“



Vor genau 20 Jahren brachte Mechthild Schüth eine wunderbare Idee aus England mit, die sogleich eine begeisterte Zustimmung fand: Frühstücken für einen guten Zweck!

Mit 5 Euro war man dabei! Unter der Devise „Ich verwöhne Euch, und Ihr gebt einen Fünf-Euro-Schein ins Körbchen“ lud reihum eine Gastgeberin zum Frühstück ein, zuerst ganz bescheiden, später immer üppiger.

Mit unser aller zunehmendem Alter fiel das Einkaufen und Tischdecken schwerer – wir zählten immerhin bis zu 12 Gästen – so dass wir den Vorschlag gerne aufnah-

men, uns nachmittags zu Kaffee und Kuchen zu treffen.

So plauderten wir über „Gott und die Welt“, tauschten Wissenswertes und Neugigkeiten aus, diskutierten über unterstützungswürdige Projekte und bedürftige Familien in unserem Pfarrverband.

Wir begrüßten nette Gäste wie Pfarrer Adelkamp, Diakon Werner Preller, Pfarrer Menke, Kaplan Peus, die Caritasbeauftragte Marlene Schmitz, Doris Böshagen und viele mehr.

Genau in die Zeit der Pandemie fiel unser 15-jähriges Bestehen. Ein inzwischen



verstorbenes Mitglied unserer Runde war Leonore Baumann. Sie ermöglichte uns ein Frühstück an einem außergewöhnlichen Ort. Die Spedition Baumann stellte uns einen voll eingerichteten Wohncontainer zur Verfügung, in dem wir „pandemiegerecht“ einen schönen Vormittag verbrachten.

Wen konnten wir mit unserem Caritasfrühstück unterstützen, haben wir doch im Laufe der Zeit stolze 16.000 Euro gesammelt?

- Frauenhaus Maria Königin
- Mittagessen für Obdachlose
- jährliches Weihnachtspaket für einen Schwerkranken
- Weihnachtspäckchen für einige polnische Flüchtlingskinder
- Haus Heisterbach
- ökumenische Flüchtlingshilfe

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen, und eigentlich dürften wir gar nicht aufhören. Aber „der Zahn der Zeit“ macht auch vor den Fleißigsten nicht Halt.

Vor 20 Jahren begann die Caritasrunde in Mechthild Schüths Haus.

Nach 20 Jahren werden wir uns im Januar – wieder bei ihr – zum letzten Mal für den guten Zweck treffen.

Hier schließt sich der Kreis mit Dankbarkeit an die treuen „Kaffeetanten“ und Gastgeberinnen, die sich hiermit verabschieden in der Hoffnung, dass auch SIE immer eine offene Hand haben werden.

Lisel van Deenen ■

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Bonn-Endenich hat einen neuen Kaiser



Die Schützen versammelten sich an Fronleichnam auf dem Schießstand im Pfarrheim, um die neuen Majestäten auszuschießen.

Neuer Jugendprinz wurde Sven Schönenseiffen und löste hiermit seine Schwester Sarah ab.

Beim Königsschießen wurde der Kopf des Vogels von Sarah Schönenseiffen, der rechte Flügel von Angela Ernest, der linke Flügel von Angelika Meyer-Kluge und der Stoß von Detlev Koppe abgeschossen.

Den Rumpf beim Königsvogel holte sich Margret Meiswinkel.

Margret Meiswinkel ist unser neuer Kaiser mit ihrem Prinzgemahl Hubert Meiswinkel. Sie werden unsere Bruderschaft 2025/2026 repräsentieren.

Schützenliesel wurde Sarah Schönenseiffen.

Der Bürgerkönig wurde schon beim Osterierschießen ausgeschossen. Die Würde des Bürgerkönigs errang Andreas Paffenholz.

Am Samstagabend fand der Königsball der noch amtierende Majestäten Angelika Meyer-Kluge, Jugendprinz Sarah Schönenseiffen und Bürgerkönig Petra Holstein statt. Die befreundeten Bruderschaften kamen in großer Anzahl. Der Königsball war ein voller Erfolg.

Mit der heiligen Messe begann der Sonntag in der Pfarrkirche. Im Anschluss wurden die Schießwettbewerbe zwischen den befreundeten Vereinen durchgeführt.

Um 17:00 Uhr entkrönte Pater Fidelis Munywoki die bisherigen Majestäten und krönte die neuen Majestäten.

Claudia Schönenseiffen ■

Auftakt zum Andheri-Weihnachtsbasar Teilnehmerinnen wählen das Projekt „Bildungschancen für Unberührbare“



Auch in diesem Jahr möchten wir in der Adventszeit gemeinsam Gutes tun – teilen, was uns geschenkt ist, und Hoffnung weitergeben. Der Andheri-Weihnachtsbasar ist für unsere Gemeinde seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit. Seine Erlöse kommen stets Men-

schen zugute, die unsere Unterstützung besonders brauchen.

Am 30. September fand im Pfarrzentrum Röttgen die Auftaktveranstaltung zum diesjährigen Andheri-Weihnachtsbasar statt. Bei Kaffee und Kuchen kamen zahlreiche interessierte Teilnehmerinnen zusammen, um sich über die diesjährige Projektunterstützung zu informieren.

Neben dem engagierten Organisationsteam nahmen auch Frau Greiner und Frau Hansen von der ANDHERI HILFE teil, die eindrucksvoll von ihrer Arbeit in Indien berichteten. Zur Auswahl standen zwei Förderprojekte. Nach lebhaftem Austausch entschied sich die Mehrheit für das Programm „Bildungschancen für Unberührbare“.



© Andheri Hilfe e.V.



© Andheri Hilfe e.V.

Projektbeschreibung: Bildungschancen für Unberührbare Hoffnung und neue Perspektiven für die Musahar in Indien

Unsere Gemeinde unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit der ANDHERI HILFE, die sich weltweit für benachteiligte Menschen einsetzt. Auf einer Projektreise im Oktober 2024 besuchte eine Gruppe von Unterstützerinnen und Unterstützern die Musahar, eine Gemeinschaft, die in Indien noch immer als „Unberührbar“ gilt. Doch dort, wo früher Ausgrenzung und Armut herrschten, wächst nun Hoffnung durch unser Projekt.

Gemeinschaft, die trägt

Einige junge Frauen haben mit Hilfe der Projektpartner eine Ausbildung zur Kosmetikerin abgeschlossen und arbeiten heute selbstständig in einem kleinen Sa-

lon. Andere fertigen Schmuck, Stickereien und Puppen, die sie in der Stadt verkaufen. Bei regelmäßigen Treffen erleben sie Gemeinschaft, stärken ihr Selbstvertrauen und sprechen offen über Themen wie Gesundheit, Familie und Zukunft.

Lernen statt Kinderarbeit

Auch den Kindern eröffnet sich eine neue Welt. In sogenannten Brücken-Ausbildungszentren werden sie spielerisch auf den Schulbesuch vorbereitet – ein großer Schritt für Kinder, die zuvor arbeiten mussten, um ihre Familien zu unterstützen.

„Die meisten Kinder sehen sich hier zum ersten Mal im Spiegel“, erzählt Lehrerin Hamina. „Wir möchten ihnen zeigen: Du bist wertvoll und geliebt.“

Veränderung beginnt im Herzen

In den Dörfern entstehen Entwicklungskomitees, in denen Frauen und Männer gemeinsam über bessere Lebensbedingungen wie Bildung, Gleichberechtigung und neue Einkommensmöglichkeiten beraten. So wächst das Vertrauen, dass Veränderung möglich ist.

Träume werden wahr

„Ich möchte Lesen und Schreiben lernen und eines Tages einen eigenen Laden eröffnen“, sagt ein junges Mädchen stolz. Ein anderes fügt hinzu: „Ich möchte erst mit 18 heiraten.“ Solche Stimmen zeigen: Wo Bildung und Liebe zusammenkommen, entsteht neues Leben.

Dank der Unterstützung vieler Spenderinnen und Spender – auch aus unserer Gemeinde – erhalten die Musahar eine

echte Zukunftsperspektive. Sie erfahren, dass jeder Mensch wertvoll ist.

Herzliche Einladung zum Weihnachtsbasar

Der Andheri-Weihnachtsbasar findet in diesem Jahr wieder am 1. Adventswochenende (29.–30. November) im Pfarrzentrum Röttgen statt.

Mit Ihrem Besuch und Ihrer Spende unterstützen Sie direkt das Projekt „Bildungschancen für Unberührbare“ – und schenken den Musahar damit Hoffnung, Würde und die Chance auf ein besseres Leben.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Elke Uhe ■



Am 28. Juni 2026 ist Gemeindefest in Christi Auferstehung



Herzliche Einladung zum Gemeindefest Christi Auferstehung am Sonntag, 28. Juni 2026, im Pfarrzentrum Christi Auferstehung, Röttgen. Das Fest beginnt mit der Hl. Messe als Familienmesse um 9:30 Uhr unter Mitwirkung von „Veni Can- ta“. Wir freuen uns danach auf ein fröhliches Beisammensein und ein buntes Programm. Weitere Informationen folgen in

den Pfarrnachrichten. Der Erlös des Festes ist zu 80 % für die Renovierung von St. Venantius und zu 20% für Zwecke in unserem Pfarrzentrum bestimmt.

*Dr. Herbert Weinandy
Leiter Gemeindeausschuss
Christi Auferstehung ■*

Impressionen von der Kevelaer-Wallfahrt im September 2025



Der Kirchbauverein Christi Auferstehung sucht Mitglieder!

Es ist nun ein gutes Jahr her, dass die Kapelle St. Venantius wieder eröffnet wurde. In der Zwischenzeit ist das Gotteshaus aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken: Hier finden z.B. die Samstagsabend-Vormessen statt; auch manche Brautleute haben sich hier das Ja-Wort gegeben, und Begräbnis-Gottesdienste wurden hier abgehalten. Die Renovierung der Kapelle hat einen Betrag von mehr als 1,2 Millionen Euro verschlungen, und der Kirchbauverein Christi Auferstehung hat hierzu bislang 195.000 Euro beigetragen.

Die Mittel, die der Kirchbauverein zur Verfügung stellen kann, speist sich aus zwei Quellen, nämlich aus den Mitgliedsbeiträgen und aus ad-hoc-Spenden von Förderern, die insbesondere bei größeren Projekten, wie etwa der Sanierung von St. Venantius oder – vor Jahren – des Umbaus des Pfarrzentrums angesprochen werden. Der Jahresbeitrag der Mitglieder dient nicht nur größeren Aufgaben wie der Renovierung von St. Venantius und demnächst der Hubertus-Kapelle in Ückesdorf, sondern auch kleineren finanziellen Herausforderungen: angefangen von Sitzkissen in der Kirche über Messgewänder sowie Gerät für die Pflege der Außenanlagen bis hin zu einem Zuschuss zur Romfahrt der Messdiener*innen. Diese weite Streuung ist auch in der Satzung des Vereins verankert. Es heißt in §1: Der Verein bezweckt die Pflege des katholisch-kirchlichen Geistes und des religiösen Gemeinschaftslebens ...



Leider hat sich die Zahl der Mitglieder des Kirchbauvereins in den vergangenen Jahren sehr vermindert: Ende 2022 (als der Verfasser den stellvertretenden Vorsitz des Kirchbauvereins übernahm) waren es 39 Mitglieder, zurzeit sind es nur noch 32. Wir brauchen Ihre Hilfe! Werden Sie Mitglied: jährlicher Beitrag 60 Euro (oder gerne mehr). Die Kontoverbindung lautet: DE56 3705 0198 0039 0841 99. Dank der Gemeinnützigkeit des Kirchbauvereins ist der Mitgliedsbeitrag steuerlich absetzbar. Aufnahmeformulare liegen im Schriftenstand von Christi Auferstehung auf oder können beim Verfasser angefordert werden.

*Dr. Eberhard Schlicker
stellvertretender Vorsitzender
des Kirchbauvereins Christi Auferstehung;
e.schlicker@uni-bonn.de ■*

Der Seniorenkreis Christi Auferstehung lädt alle ein!

Hier unser Programm für das erste Halbjahr 2026.

In der Regel starten wir mit einem Gottesdienst um 15:00 Uhr in der Kirche Christi Auferstehung und treffen uns anschließend im Pfarrsaal.

Wir freuen uns auf Sie!

Ruth Effertz ■

Donnerstag, 8. Januar:	Besuch der Sternsinger
Mittwoch, 4. Februar:	Senioren-Fastnacht zusammen mit der Offenen Tür Ü60 im evangelischen Gemeindehaus
Donnerstag, 12. März:	„Pflegebedürftig – und nun?“ Vortrag vom Diakonischen Werk Bonn
Donnerstag, 9. April:	Wir begrüßen den Frühling: gemeinsames Singen
Im Mai	Führung durch den botanischen Garten Bonn
Donnerstag, 18. Juni	Notfallmappe anlegen, Vortrag von Frau Mellinghoff
Donnerstag, 16. Juli	Erzählcafé: „Erinnerungen an meine eigene Einschulung und Erstkommunion“

Änderungen vorbehalten





Lebendiger Adventskalender

In Sankt Maria Magdalena und Trinitatis

Von 18:00 bis etwa 18:30 Uhr erstrahlt ein geschmücktes Fenster

**Stehen bleiben, Geschichten hören, Adventslieder singen, ins Gespräch
kommen bei Tee oder Glühwein und Plätzchen**

**Gemeindemitglieder aus Sankt Maria Magdalena und Trinitatis
laden ganz herzlich ein.**

Alle Termine und Straßen finden Sie in den Pfarrnachrichten, Plakaten,
auf der Internetseite <https://adventskalender.puk-bonn.de>
Auf der Internetseite sind auch die Fotos und Texte der letzten Jahre zu finden.

Organisation:
Uta Lünebach für Sankt Maria Magdalena und
Anja Daub für Trinitatis.



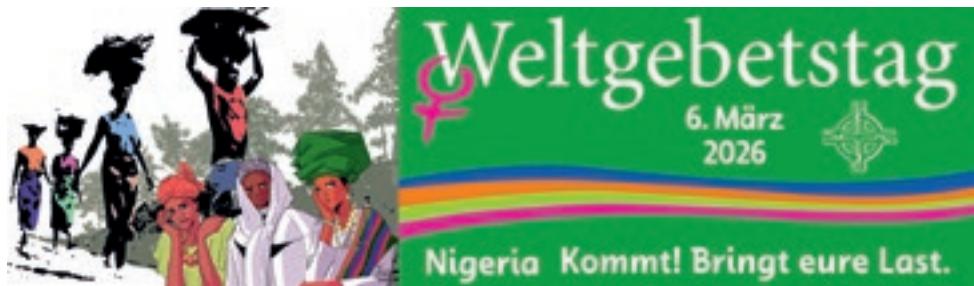
Weltgebetstag 2025



In Röttgen feierten wir einen ökumenischen Gottesdienst am 7. März 2025 um 18:30 Uhr in der evangelischen Thomaskirche. Die Vorbereitung stammt in diesem Jahr aus Nigeria.

Im kommenden Jahr findet der Gottesdienst in der katholischen Kirche Christi Auferstehung am Freitag, den 6. März 2026, um 18:30 Uhr statt. Herzliche Einladung an alle!

Elke Uhe ■



© WGT e.V.

Nachdem 2025 der Weltgebetstag der Frauen zu den Cook Inseln in Sankt Maria Magdalena gefeiert wurde, werden wir 2026 in Trinitatis feiern. Gemeinsam werden Frauen aus Sankt Maria Magdalena und Trinitatis den Gottesdienst und anschließendes Zusammensein vorbereiten. 2026 wird Nigeria Thema sein.

Informationen aus der Webseite des WGT 2026:

„Kommt! Bringt eure Last.“ Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben in-

mitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam

mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. ■

Das Ende der Kleiderstube nach 37 Jahren

Vor genau 37 Jahren haben Uta von der Ropp und ich die Röttgener Kleiderstube gegründet.

Unser erster Ort der Ausgabe war die Sakristei in der Katholischen Kirche. Da es dort schnell zu klein wurde, wandten wir uns an die Stadt Bonn, die uns einen Raum in der alten Hauptschule – heute Kindergarten und Berufskolleg-anbot.

Mit mittlerweile vielen Mitarbeiterinnen hatten wir uns mit Regalen, Kleiderständern, Umkleidekabinen und Tischen dort eingerichtet und konnten 37 Jahre ohne Miete, Strom oder Heizung zu zahlen wunderbar arbeiten. Wir haben Menschen und ihre Schicksale aus aller Herrenländer kennengelernt und konnten ihnen mit Kleidung, Bettwäsche und vielem Nützlichem helfen.

Diese Arbeit war sehr befriedigend und schön für uns.

Im Sommer erreichte uns dann die Nachricht der Stadt Bonn, dass „unser“ Raum seinem eigentlichen Zweck, nämlich als Schulraum, wieder zugeführt werden sollte.

Voller Verständnis, aber mit Wehmut im Herz räumten wir alles aus und gaben unsere Bestände anderen sozialen Einrichtungen.

Unsere Bitte an alle ist, dass Kleidung und Bettwäsche weiterhin nicht entsorgt, sondern an caritativen Einrichtungen gespendet werden.

Cornelia Bross ■

Reiseankündigung 2026



Der Freundeskreis Maria Magdalena plant die 13. Adventreise nach Achenkirch in Tirol. Herr Pfarrer Alfons W. Adelkamp hat, in Absprache mit der Hotelleitung unseres Standorthotels Achen-talerhof, die Zeit vom 02.12. bis 09.12.2026 für die Reise festgelegt. Die Ausschreibung der Reise durch den Reiseveranstalter, Omnibusbetrieb Manfred Jablonski, erfolgt Anfang kommenden Jahres. Höhepunkt der 13. Adventreise wird wieder, wie auch bei den zurückliegenden zwölf Reisen, der Besuch des Salzburger Adventsingens sein.

Wenn das Programm und der Reisepreis festliegen, werden die Teilnehmer der zurückliegenden Reisen angeschrieben. Neue Interessenten wenden sich bitte ab

ca. Februar kommenden Jahres an Peter Haupt, Tel. 0228 253269, E-Mail: hauptpeter@web.de oder an den Reiseveranstalter Omnibusbetrieb Manfred Jablonski, Tel.: 02643 7239, E-Mail: info@jablonski-reisen.de.

Peter Haupt ■



Bleiben Sie informiert – jetzt für unseren neuen Newsletter anmelden!

Wir möchten Sie auch weiterhin regelmäßig über Neuigkeiten, Veranstaltungen und Angebote unserer Kirchengemeinde informieren.

Da wir den Anbieter unseres Newsletter-Systems gewechselt haben, ist eine erneute Anmeldung notwendig – auch wenn Sie bisher schon unseren Newsletter erhalten haben.

Die Anmeldung erfolgt über ein sicheres Double-Opt-in-Verfahren:

1. Tragen Sie Ihre E-Mail-Adresse in das Online-Formular auf unserer Website ein.
2. Sie erhalten anschließend eine E-Mail mit einem Bestätigungslink.
3. Erst nach dem Klick auf diesen Link ist Ihre Anmeldung abgeschlossen.

Dieses Verfahren stellt sicher, dass Ihre Anmeldung freiwillig, eindeutig und nachweisbar erfolgt – ganz im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Jetzt neu anmelden: <https://www.puk-bonn.de/newsletter/>

Wir freuen uns, Sie weiterhin digital begleiten zu dürfen!

Elke Uhe ■





Das Sakrament der Taufe empfingen

ab 15.10.2024 bis einschl. 12.10.2025

Cosimo	Mingon
Philomena	Kunz
Laurenz	Maier
Damian	Klein
Jonathan	Gilljohann
Jakob	Gilljohann
Levin	Gilljohann
Luisa	Knabe
Raphael	Wertenbroch
Emilia	Schwietz
Benjamin	Dorn
Maximilian	Dorn
Victor	Opitz
Constantin	Besong
Jonathan	Warkentin
Anton	Winkler
Karl	van Schewick
Mila	Nguyen

Matteo	Nguyen
Mona	Bartels
Felicia	Herold
Fiete	Böcker
Fee	Fedderke
Hannes	Heckl
Carlotta Anneliese	Sandmann
Emil Theodor	Vonolfen
Nika	Machalz



Foto: Markus Weinländer in: Pfarrbriefservice.de

Verstorben im Herrn

ab 01.10.2024 bis einschl. 07.09.2025

Peter	Vendel
Margot	Schmitz
Hubert	Schallenberg
Ingrid	Moll
Manfred Günter	Dung
Elisabeth	Holzapfel
Petronella	Milz
Doris	Constantinides
Andreas	Bánfai

Heribert	Kayser
Christel	Berkhoff
Gertrud	Klein
Hildegard	Schmitz
Gertrud	Spitzl
Helmut Paul	Diekmann
Klaus Günter	Lenz
Christel	Weiß
Irmgard Anna Maria	Hodick
Birgitta	Hardenacke



Werner	Preller
Hildegard	Ulrich
Katharina Agnes	Schmitz
Irmgard	Bongertz
Antonius	Nienhaus
Guntraudis	Rheindorf
Maria	Matuschek
Monika	Kaiser
Helena	Lebrecht
Erich	Diwo
Heinz-Peter	Werle
Mirelle	Klein-Warmotte
Maria	Wigger
Franz	Lanzendorfer
Ursula	Dahmen
Elisabeth	Limberger
Hannelore	Heinemann
Katharina	Laubach
Therese	Seiffert
Reiner	Leeser
Gerda	Sturm-Texeira
Agnes	Winter
Katharina	Much
Helmut	Karmann
Wilhelm	Milz
Antonie	von Fritschen
Christa	Mayer-Blankart
Marianne	Münch
Christa Susanna	Schneider
Helga	Kesseler
Marianne	Sturm
Wilhelm	Schneider
Beata	Szulc-Kotlarska
Heribert	Aufdemgraben
Irene	Thormählen
Emilie	Hromadka



Foto: Sylvio Krüger in: Pfarrbriefservice.de

Elisabeth	Kerzmann
Maria	Brünker
Peter	Dombrowski
Josefa	Brüne
Katharina	Schmitz
Maria	Zirwes
Margarete	Spannuth
Herbert	Kukla
Felix	Gras
Hans Dieter	Jenniches
Monika	Boeßner
Johann	Lauterbach
Claus	Seeligmüller
Maria Paula	Wenzel
Matthias	Forst
Klaus Dieter	Lepper
Horst	Dackweiler

Termine

Advents-predigten	in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena, jeweils sonntags um 19:30 Uhr
1. Advent, 30.11.2025	Prof. Dr. Michael Konkel
2. Advent, 07.12.2025	Dr. Jonas Hoff
3. Advent, 14.12.2025	Prof. Dr. Andreas Michel
4. Advent, 21.12.2025	Prof. Dr. Christian Frevel

Rorate-Messen

mittwochs um
18:00 Uhr in St. Maria Magdalena
donnerstags um
18:00 Uhr in St. Venantius
freitags um
18:00 Uhr in St. Peter

Sa. 13.12.2025

Patrozinium der kfd

17:00 Uhr Hl. Messe in St. Maria Magdalena
Anschl. Beisammensein

Mi. 24.12.2025

Weihnachten

Kinderkrippenfeiern jeweils um 15:00 Uhr
in St. Maria Magdalena
in St. Peter
in Christi Auferstehung

Christmetten jeweils um 18:00 Uhr

mit Vorfeier jeweils um 17:30 Uhr
in St. Maria Magdalena
in St. Peter
in Christi Auferstehung
und um 17:00 Uhr in der Kreuzbergkirche (mit Vorfeier um 16:30 Uhr)

Di. 25.12.2025

Erster Weihnachtstag

in St. Maria Magdalena
11:00 Uhr Festmesse
19:30 Uhr Festmesse

09:30 Uhr Festmesse in Christi Auferstehung
09:30 Uhr Festmesse in St. Peter

Fr. 26.12.2025 **Zweiter Weihnachtstag**

in St. Maria Magdalena

11:00 Uhr Festmesse

19:30 Uhr Festmesse

09:30 Uhr Festmesse in Christi Auferstehung

09:30 Uhr Festmesse in St. Peter

Mi. 31.12.2025 **Silvester**

17:00 Uhr Jahresschlussmesse in St. Maria Magdalena

18:00 Uhr Jahresschlussmesse in Christi Auferstehung

18:00 Uhr Jahresschlussmesse in St. Peter

So. 11.01.2026 9:30 Uhr Familienmesse in Christi Auferstehung mit den Sternsingern
anschl. Neujahrsempfang

Fr. 24.01.2026 18:00 Uhr ökum. Gottesdienst in der Trinitatiskirche
anschl. Neujahrsempfang

Mo. 02.02.2026 Darstellung des Herrn – **Lichtmess**

Hl. Messe mit Kerzenweihe

18:00 Uhr in St. Maria Magdalena

Di. 03.02.2026 **Hl. Blasius**

Am 7. / 8. Februar wird in allen Gottesdiensten der Blasiussegen erteilt



Initiativen | Gruppierungen | Vereine

Andheri-Hilfe

Christi Auferstehung:
Cora Broß, Tel. 25 55 89
Elke Uhe, Tel. 0179 10 27 203
Margret Wassenberg, Tel. 25 23 79
Ückesdorf: Doris Meyer, Tel. 25 16 07

Bibelkreis

Information über das Pastoralbüro,
Tel. 62 32 82

Chöre

„Cantala“ – Frauenchor an St. Maria Magdalena
Leitung: Frau Ulrike Ludewig
Probe: Di 20:00 - 22:00 Uhr im Pfarrheim St. Maria Magdalena

Kinderchor St. Maria Magdalena
Probe: Mo 16:30 - 17:30 Uhr
Leitung: Frau Kemp
Pfarrkirche St. Maria Magdalena

Chorgemeinschaft Enderich
Bettina Jux, bettina.jux@gmx.de
Probe: Mo 19:00 - 20:30 Uhr (nur wenn das DRK im Pfarrheim ist, fängt der Chor eine Stunde später an)
im Pfarrheim St. Maria Magdalena

„Cäciliengchor“ St. Peter
Stephanie Eichhorn, Tel. 79 85 60
Probe: Di 20:00 Uhr im Roncalli-Haus

Veni Canta“ Chor
Maike Seidl, majo.seidl@web.de
Christi Auferstehung:
Probe: Mi 19:00 Uhr
in Christi Auferstehung

Eine-Welt-Verkauf

St. Maria Magdalena:
Markus Simon, Tel. 620 43 47

Familienzentrum St. Maria Magdalena

familienzentrum@puk-bonn.de

Flüchtlingsarbeit

Helena Henrich-Nguyen
Tel. 0178 458 74 16

Frauengemeinschaft (kfd)

St. Maria Magdalena:
Monika Röhrig, Tel. 25 06 50
Monika Dillschneider, Tel. 62 56 00
kfd-endenich@puk-bonn.org

Frauen St. Peter

Margret Düx, Tel. 62 11 06
Sibille Kanthak, Tel. 25 89 12
Kläre Schumacher, Tel. 25 66 07

Gemeindeausschüsse

St. Maria Magdalena: Doris Böshagen, Tel. 62 72 21
St. Peter: Dr. Norbert Feinendegen, Tel. 91 80 735
Christi Auferstehung:
Dr. Herbert Weinandy, Tel. 24 94 657
St. Michael: orgateam-stmichael@web.de

Gymnastik-Kurse

St. Maria Magdalena, Pfarrsaal:
Probe: Mi 18:00 - 19:00 Uhr
Kontakt: kfd - Marianne Haupt, Tel. 25 32 69

Ökum. Hospizinitiative

unter dem Kreuzberg

Wilson Schaeffer, Tel. 0157 59 07 37 50
Haus Ambiente, Kollegienweg 43

Jugendarbeit

Jugendtreff Lengsdorf
Mi - Fr 16:00 - 20:00 Uhr
Tel. 242 507 55
ot-lengsdorf@kja-bonn.de

Geistliches Leben

KJR- Kath. Jugend Röttgen
leiterrunde@kjr.zeltlager.de

RAN! e.V.:
ranjugendtreffbonn@gmail.com
Tel. 0151 103 61 843

Katholische öffentliche Büchereien
Christi Auferstehung. Öffnungszeiten:
So 9:15 - 11:30 Uhr, Mi 16:00 - 17:00 Uhr
buecherei-roettgen@puk-bonn.de

St. Peter. Öffnungszeiten:
Do 17:00 - 19:00 Uhr
So 10:00 - 12:00 Uhr
buecherei-lengsdorf@puk-bonn.org

Bücherei St. Michael im Turm.
Öffnungszeiten:
Di und Fr 15:30 - 17:30 Uhr
In den Schulferien: Di 15:30 - 17:30 Uhr
Martin Krüger, Tel. 0179 391 40 26

Kinderliturgiekreis

St. Maria Magdalena: Roberta Schulte,
Katharina Heier über das Pastoralbüro

Christi Auferstehung: Familie Freiwald,
Tel. 619 97 43

Kirchbauverein/Pfarrverein

Christi Auferstehung:
Eberhard Schlicker

Freundeskreis St. Maria Magdalena:
Stefan Queng, Tel. 62 08 750

Kirchenvorstand

Vorsitzender:
Pastor Alfons Adelkamp
Restliche Mitglieder
bei Redaktionsschluss noch
nicht bekannt

Kolpingfamilie

Endenich, Vorsitzender:
Toni Hanfland,
kolping.endenich@web.de
stv. Vors. Claudia Morche, Tel. 62 42 73

Spiel- und Krabbelgruppe

Im Pfarrsaal St. Maria Magdalena,
Endenich
Do 9:30 - 11:30 Uhr
magdalenenkrabbeln@gmx.de

Im Roncalli-Haus,
Lengsdorf
Fr 9:15 - 11:00 Uhr
familienzentrum@puk-bonn.de

Messdiener

messdiener@puk-bonn.org

Pfarrbesuchsdienst/Caritas

Christi Auferstehung:
Dr. Conny Schäfer, Tel. 918 00 24
Lisa Sander, Tel. 25 47 84

St. Maria Magdalena:
Doris Böshagen, Tel. 62 72 21

Pfarrgemeinderat

Bei Redaktionsschluss noch
nicht bekannt

St. Sebastianus Schützenbruderschaft

Horst Weber, Tel. 62 83 01

Taizé-Gebet

jeden 3. Mi im Monat
um 20:00 Uhr
in St. Maria Magdalena

Taufvorbereitung

Dirk Geisbauer, dirk@geisbauer.de

Yoga-Kurse

Roncalli-Haus, Lengsdorf
Mo 9:00 - 12:15 Uhr und 20:00 - 22:00 Uhr
Di 17:30 - 19:00 Uhr
Do 18:30 - 21:30 Uhr
Frau Velling-Wagner, Tel. 92 88 500

Gottesdienste in der Pfarrei

St. Maria Magdalena und Christi Auferstehung, Bonn

St. Maria Magdalena, Endenich

Samstag: 17:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag: 11:00 Uhr Hl. Messe
19:30 Uhr Hl. Messe
Montag: 18:00 Uhr Hl. Messe
Dienstag: 09:00 Uhr Frauenmesse
Mittwoch: 18:00 Hl. Messe

Christi Auferstehung, Röttgen

Sonntag: 09:30 Uhr Hl. Messe

St. Venantius, Röttgen

Samstag: 18:30 Uhr Vorabendmesse
Donnerstag: 17:30 Uhr Aussetzung und
stille Anbetung
18:00 Uhr Hl. Messe

St. Peter, Lengsdorf

Sonntag: 09:30 Uhr Hl. Messe
Freitag: 17:30 Uhr Aussetzung und
stille Anbetung
18:00 Uhr Hl. Messe

St. Hubertus, Ückesdorf

Dienstag: 18:00 Uhr Hl. Messe

Marterkapelle

Donnerstag: 09:00 Uhr Hl. Messe

Kreuzbergkirche

Sonntag: 07:30 und 11:15 Uhr Hl. Messe
Montag: 06:30 Uhr Hl. Messe
Dienstag: 06:30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch: 19:30 Uhr Hl. Messe
Donnerstag: 06:30 Uhr Hl. Messe
Freitag: 06:30 Uhr Hl. Messe
Samstag: 07:30 Uhr Hl. Messe

Gottesdienste für Kinder in der Pfarrei

St. Maria Magdalena

– jeden 1. Sonntag im Monat
11:00 Uhr Familienmesse
– jeden 3. Sonntag im Monat
11:00 Uhr Gemeindefamilienmesse
mit Kinderkatechese im Pfarrheim (Wortgottesdienst für Kinder)

Christi Auferstehung

– jeden 1. Sonntag im Monat
10:00 Uhr Wortgottesdienst für
Kleinkinder im Pfarrheim
– jeden 2. Sonntag im Monat
9:30 Uhr Familienmesse,
– jeden 3. Sonntag im Monat
9:30 Uhr Wortgottesdienst für
Kinder im Pfarrheim

Gemeinde St. Peter

– jeden letzten Sonntag im Monat
9:30 Uhr Familienmesse

Tauftermine in der Pfarrei

St. Peter

jeden 1. Sonntag im Monat

St. Maria Magdalena

jeden 2. Sonntag im Monat

St. Venantius

jeden 3. Sonntag im Monat

Beichtgelegenheiten

nur nach Vereinbarung

Pastorale und andere Dienste

Pfarrer Alfons W. Adelkamp
Alfred-Bucherer-Straße 24, 53115 Bonn
Mobil 0151 12 41 67 54
pfarrer@puk-bonn.de

Kaplan Pater Fidelis Munywoki A.J.
Magdalenenstraße 23a, 53121 Bonn
Mobil 0151 12 42 35 91
fidelis.munywoki@erzbistum-koeln.de

Kaplan Symphorien Lupenda Tumba
Magdalenenstraße 23a, 53121 Bonn
Mobil 0151 12 42 35 17

Diakon mit Zivilberuf Jens Freiwald
Merler Allee 5, 53125 Bonn
Telefon 61 99 743

Rektor der Kreuzbergkirche
Prof. Dr. Karl-Heinz Menke

Professoren im Nahbereich
Prof. Dr. Ernst Dassmann, Röttgen

Subsidiar Dr. Hans Langendörfer SJ
Telefon 62 32 82

Pastoralreferentin Ruth Effertz
Herzogsfreudenweg 25, 53125 Bonn
Mobil 0151 12 42 14 83
ruth.effertz@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsleiterin
Michaela Alteköster
Magdalenenstraße 25, 53121 Bonn
Telefon 6199 4330
michaela.altekoe ster@erzbistum-koeln.de

Jugendreferentin
Kerstin Heimerzheim
Magdalenenstraße 25, 53121 Bonn
Mobil 01520 45 14 877
kerstin.heimerzheim@kja-bonn.de

Seelsorgebereichsmusiker
Jonas Adam
Magdalenenstraße 25, 53121 Bonn
Mobil 0151 61 98 08 69
kirchenmusik@puk-bonn.de

Pastoralbüro St. Maria Magdalena und Christi Auferstehung

Magdalenenstraße 25, 53121 Bonn
Telefon 62 32 82
Mo - Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Di und Do 15:00 - 17:00 Uhr

Pfarrbüro Christi Auferstehung
Herzogsfreudenweg 25, 53125 Bonn
Telefon 25 82 83

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
E-Mail: pastoralbuero@puk-bonn.de

Pfarramtssekretärinnen
Christiane Gehrke-Roshto,
Britta Matissek,
Christina Schumacher

Kindertagesstätten
Endenich, St. Maria Magdalena,
Wiesenweg 6, 53121 Bonn,
Telefon 62 87 80,
Leiterin Marion Schleheck
kitastmariamagdalena@puk-bonn.de

Lengsdorf, St. Peter,
Am Ehrenmal 1, 53127 Bonn,
Telefon 25 35 75, Leiterin Johanna Gerken
kitastpeter@puk-bonn.de

Röttgen, Christi Auferstehung
Herzogsfreudenweg 23a, 53125 Bonn,
Telefon 25 15 06,

Leiterin Isabelle Schumacher
kitachristiauferstehung@puk-bonn.de

Präventionsfachkraft

Roberta Schulte
Telefon 6199 356
praeventionsfachkraft@puk-bonn.de

Notfall-Telefon

(für Krankensalbung und Sterbefall
wenn kein hiesiger Priester erreichbar
ist) Mobil 0160 9453 0362

Telefon Seelsorge
Mobil 0800 11 10 111 oder
0800 11 10 222

Pfarrgemeinde im Internet
www.puk-bonn.de

